

SPRACHLICHES ZU VALERIUS VON BIERZO

Der spanische Asket Valerius von Bierzo (2. Hälfte des 7. Jhs.) hatte, nach dem was er uns selbst erzählt, kein leichtes Leben, und seine Schriften sind vom Schicksal nicht viel freundlicher behandelt worden als er selbst. Die wichtigsten Handschriften mit Valerius' Werken sind: Madrid BN 10007 (10. Jh., aus Toledo; = T); Lisboa Alcobaca 454 (13. Jh.; = A); Salamanca BU 2537 (13. Jh.; = O); eine mit T etwa gleichaltrige Handschrift aus Carracedo (= C) ist leider verlorengegangen, und ihre Lesarten sind nur durch späte Abschriften (Toledo BC 27-24, 16. Jh.; Escorial &. III. 8, 16. Jh.; Madrid BN 1622, 18. Jh.) bekannt. Weitere Einzelheiten über Valerius-Handschriften bei Díaz y Díaz, *Index scriptorum Latinorum medii aevi Hispanorum* (1959) Nrr. 285 ff. und in seiner Ausgabe der 'Vida de San Fructuoso de Braga' (1974) 32 ff. Im allgemeinen wird sich der Editor auf T verlassen müssen, aber auch diese alte Handschrift hat viele Fehler und Lücken, die sich z. T. mit Hilfe der anderen Handschriften verbessern lassen. J. Gil hat die genannten Handschriften *in situ* und auf Film kollationiert, und in einem Anhang (unten S. 301 ff.) behandelt er ihre gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnisse.

Unter den Ausgaben des Valerius sei in erster Linie —ausser der von Flórez, die in Migne, PL 87 nachgedruckt worden ist— die R. S. Pousas (Madrid 1942) erwähnt. Ein Exemplar dieser Edition ist fast ebenso schwer aufzutreiben wie eine Valerius-Handschrift; fast die ganze Auflage dürfte kurz nach Erscheinen eingestampft

worden sein¹. In seinem erwähnten Index S. 81 Anm. 164 charakterisiert Díaz diese Edition folgendermassen: «Haec editio multis scatet mendis et uitiiis, quibus non facile subuenies, nec satis digna quae legatur». Es handelt sich in der Tat um einen fast diplomatischen Abdruck der Handschrift T, in dem sogar Abkürzungen und I longae wiedergegeben werden; auch hat Pousa viele Texte aufgenommen, die nicht von Valerius stammen². Für die Mehrheit von Valerius' Schriften ist aber diese Ausgabe die letzte und auch wegen der getreuen Reproduktion der Lesarten von T die beste. Die Autobiographie (in zwei Teilen: *Ordo querimoniae*³ und *Repliatio*) hat später wieder C. M. Aherne ediert (Washington 1949), aber diese Ausgabe stellt im grossen und ganzen nur einen orthographisch normalisierten Abdruck von Pousas Text dar; wertvoll ist dagegen die beigegefügte englische Übersetzung. Valerius' Schrift *De genere monachorum* hat Díaz unter Benutzung einer von Pousa nicht eingesehenen Handschrift in seinen *Anecdota Wisigothica* 1 (1958), 56 ff. neu herausgegeben, und in demselben Bande S. 103 ff. hat Díaz einige poetische Werke des Valerius neu ediert.

Eine neue kritische Ausgabe von Valerius' sämtlichen Werken ist längst fällig. Hier seien vorläufig nur einige sprachliche Notizen mitgeteilt. Die Autobiographie wird nach Seite und Zeile von Ahernes leicht zugänglicher Edition (A.) zitiert, die von Díaz edierten nach seinen *Anecdota Wisigothica* (D.) und die übrigen nach Pousas Ausgabe (P.). Bei der Zitierung der Werke des Valerius verwenden wir die Abkürzungen von Díaz, Index S. 479. Wegen der von Aherne durchgeführten Normalisierung und der Dürftigkeit ihres Apparats muss bisweilen auch für die von ihr edierten Schriften auf Pousas Ausgabe verwiesen werden. Wenn Gils Neukollationen neue Lesarten zu Tage gefördert haben, wird dies eigens vermerkt.

¹ A. Tovar hat uns freundlicherweise sein Exemplar zur Verfügung gestellt.

² Vgl. Vázquez de Parga, *Hispania* 2 (1942), 452 ff.

³ Der vollständige Titel lautet nach codd. CAO: *Ordo querimonie prefati discriminis*; vgl. den Titel eines Akrostichons des Valerius: *Epitameron proprium praefati discriminis* (S. 106 D.). Der Fehler *prefatio* statt *prefati* in T spukt in allen Editionen und auch in Díaz' Index.

LAUTLICHES

Ordo 11 (S. 107, 8 f. A.) *nullius⁴ tamen instet tetrium⁵ umbrarum opacitate fuscatus* (scil. locus). Hier dürfte *instet* für *istet*, dies für *stet* (mit prothetischem Vokal) und dies wiederum für *sit* stehen. Ganz ähnlich ist Hymn. Got. 93, 5, 1 ff. (ed. Blume, Analecta Hymnica 27 S. 134) *Laus tibi instet* (für *sit*) *iubilo perenni, / Trinitas simplex deitasque una*. Die Verwendung von (*in*)*stare* im Sinne von *esse* fällt im spanischen Latein nicht auf. Ebenso dürfte *in* bei Valerius Reuel. S. 119, 10 (P.) *lapidum in structura peritum⁶* einen prothetischen Vokal darstellen; vgl. Liber Mozarabicus Sacramentorum (ed. M. Férotin 1912) S. 462, 20 *operationis instructura* (für *structura*) und Oracional Visigótico (ed. J. Vives 1946) Nr. 1182 *Edifica, Domine, muros Iherusalem non instructura* (*in structura* Vives, *in om. Gilson*) *lapidum, sed ornamento uirtutum*.

Die häufige Wiedergabe des prothetischen Vokals durch *in-* hängt mit dem orthographischen Bewusstsein der Spanier zusammen: sie wussten, dass es Formen wie *istare, istructura* im Lateinischen nicht gibt; *in-* ist dagegen ein häufiges Präfix: *instare* ist ein gutes lateinisches Wort, und *instructura* hätte man mit einem Hinweis auf *instruere* verteidigen können^{6a}.

Noch einige Belege für die Verwendung von *in-* statt eines prothetischen Vokals im spanischen Latein: Hymn. Got. 126, 12, 3 (S. 181 Blume) bietet eine Hs. *insplendide* für *splendide*, 126, 13, 1 (S. 182) *insplendor* für *splendor*, und 176, 9, 2 (S. 254) *instatuit* für *statuit*; in Braulios Vita S. Emiliani 1 (S. 4 Vázquez de Parga) ist *instrues librorum* statt *strues librorum* (so I. Cazzaniga in seiner Ausgabe v. J. 1954) überliefert, bei Albarus epist. 16, 11, 9 (Corpus scriptorum Muzarabicorum, ed. J. Gil, Bd. 1 S. 242) *instripitu* für *strepitu* und 18, 5, 40 (S. 250) *instructiones* für *struthiones*.

⁴ Vgl. unten S. 277.

⁵ Für *tetrarum*, s. unten S. 273.

⁶ Zur Konstruktion von *peritus* mit dem Abl. s. unten S. 284.

^{6a} Im ThLL werden einige Belege für *instructura* im Sinne von *structura* angeführt, und zwar hauptsächlich aus der Vetus Latina, wir sind aber geneigt, sie ebenso wie die obigen Stellen zu beurteilen.

Umgekehrt wird bisweilen ein Präfix ausgelassen, weil es wie ein prothetischer Vokal lautete. U. E. ist somit Hymn. Got. 146, 4, 1 ff. (S. 210 Blume) zu lesen: *Hi tamen scholis retenti / dum struuntur litteris*; Blume schreibt mit einigen Hss. *seruntur*, aber zwei Hss. bieten *instruuntur*, was dem Sinn, aber nicht der Silbenzahl nach gut passt; vermutlich hat der Autor *struuntur* in der Bedeutung von *instruuntur* gebraucht⁷. Natürlich hat hierbei auch die allgemeine Neigung der Spanier, *Simplicia* hyperkorrekt statt der oft als vulgär empfundenen Komposita zu verwenden, eine Rolle gespielt, vgl. B. Löfstedt, *Glotta* 53 (1975). Unser Valerius hat aber einige klare Belege für Aphärese, z. B. *scelentissimae* statt *excellentissimae* und *spergimini* für *expergimini* Epitam. adm. 1 tit. und 5 (S. 111 D.).

Von den zahlreichen Belegen für Verwechslung von *i* und *e* ist in erster Linie Ordo 8 (S. 103, 19 A. = 171, 8 P.) *euictiones* (so T) zu erwähnen. Obgleich das Wort anderswo in seiner ursprünglichen Orthographie erscheint (z. B. Ordo 9, S. 103, 1 A.), dürfte das *i* die Aussprache widerspiegeln, vgl. Glosas Silenses 199 *iumento: ibizone*⁸.

Ob es sich bei der Schreibung Bon. S. 116, 18 (P.) *resteti* (so T) um Verwechslung von *i* und *e* oder um Rekomposition handelt, lässt sich nicht entscheiden. Dass diese Alternative nicht auszuschliessen ist, zeigen Schreibungen wie Don. 1 (S. 112, 18 P.) *exacrabilis*⁹ und Sap. 8 (153, 14 P.) *reclaudebitur*¹⁰.

⁷ Zur Verwendung von Prothese oder Aphärese (bzw. Komposita oder *Simplicia*) in den mozarabischen Hymnen je nach den Forderungen der Metrik s. B. Thorsberg, *Études sur l'hymnologie mozarabe* (1962) 88.

⁸ S. 18 in der Ausgabe von Menéndez Pidal, *Orígenes del Español* (1950). Zu der im spanischen Mittellatein häufigen Verwendung von *euectio* im Sinne von 'Pferd' s. Díaz, *ALMA* 22 (1951-2), 78 f.

⁹ Die von T gebotene Schreibung ist im Texte wiederherzustellen. Diese Form hat wohl auch Albarus epist. 18, 22, 9 (S. 266 Gil) verwendet, s. Gils Einleitung S. LXI. Die rekonstruierte Form *consacrata* begegnet dreimal in den *Inscriptiones cristianas de la España Romana y Visigoda* (ed. J. Vives 1969) Nr. 303 (Vives druckt allerdings *consecrata*, dass aber mit Huebner, *Inscriptiones Hispaniae christianae* Nr. 115 und Diehl, *Inscriptiones Latinae christianae ueteres* Nr. 1815 *consacrata* zu schreiben ist, zeigt das von Huebner beigelegte Faksimile).

¹⁰ Als eine Art falscher Rekomposition sind wohl die Schreibungen *quodcirca* statt *quocirca* und *quodque* statt *quoque* in den *Concilios Visigóticos*

Im Onomasticon des ThLL 3, 38, 9 f. 27 und 61 werden einige inschriftliche und handschriftliche Belege für die anaptyktische Form *Dafine* gegeben. Ein weiterer findet sich bei unserem Autor: Replic. 16 (S. 149, 8 A.) *Dafines* (so T).

Die Schreibung Ordo 7 (S. 95, 11 A.) und 10 (105, 3) *uigintim* statt *uiginti* ist natürlich durch die Zahlwörter *undecim*, *duodecim* usw. beeinflusst. Dieselbe Form steht im Chron. Muz. 22 (ed. Gil, Corp. script. Muz. 1 S. 24)¹¹.

Ordo 7 (S. 95, 13 A. = 168, 19 P.) und Replic. 15 (S. 147, 16) sowie Eger. 5 (S. 108, 1 P.)¹², Sap. 7 (151, 10 P.) und 10 (155, 18) begegnet die Schreibung *constrictio* statt *contritio*, und *constrictus* statt *contritus* steht Replic. 4 (125, 6 A. = 180, 11 P.). Es liegt wohl Einfluss von Wörtern wie *afflictio*, *conflictio* und *afflictus*, *conflictus* vor, aber diese Schreibung wäre andererseits ohne Assimilation oder Schwächung von *c* zwischen *i* und *t* in der Aussprache kaum denkbar, vgl. Menéndez Pidal, Manual de gramática histórica española, S. 144 über *factum* > span. *hito*, *frictum* < *frito* usw. Ganz gleichartig sind *perdictio* für *perditio* Ordo 9 (103, 5 A. = 171, 17 P.), Replic. 15 (147, 18 A. = 188, 17 P.), Don. 1 (112, 19 P.) und Epitam. nec. 13 (S. 105 D.); *edictio* für *editio* Sap. 11 (156, 23 P.); vgl. auch *mictes* für *mites* Epitam. adm. e tit. (S. 109 D.).

Dass dem Valerius archaische oder archaistische Schreibungen nicht fremd waren, zeigt die regelmässige Orthographie *quum* statt *cum* (Konjunktion). Ein weiteres Zeugnis hierfür ist die Schreibung *hic uel illi* Replic. 15 (147, 13 A.); vgl. auch die folgende Stelle in 'De genere monachorum' Z. 140 ff. (S. 61 D.) *Si enim in pristino sine interdicto obstaculo obstinatus permansisset scelere, eum horrendus cum diabolo et angelis eius obsorbuisset infernus, sed potius est, quia dum hic lugetur perditus atque peremptus, illi* (so schreiben wir, *ille* Díaz mit der Hs.) *uero in choro sanctorum exultat et laetatur in regno caelorum*. Nach dem ThLL 7:1, 367, 82 ff. begegnet

(ed. J. Vives 1963) Nr. 22 (S. 231) und Nr. 25, 6 (S. 279) zu betrachten. (Bei diesen und auch den im folgenden angeführten Belegen aus den spanischen Konzilsakten ist allerdings Vorsicht geboten, denn Vives' Ausgabe hat viele Druckfehler.)

¹¹ *Vigintim* begegnet auch in der westgotischen Hs. T von Isidors *etymologiae* 9, 2, 66 (s. Lindsays Apparat Z. 22). Im Chron. Muz. 22 steht auch *quinquem* statt *quinque* nach *septem*, *decem*.

¹² Geyer, ALL 15 (1908), 244 emendiert zu Unrecht zu *constrictio*.

illi statt *illic* nach Plautus und Terenz hauptsächlich bei archaisierenden Autoren wie Gellius. Es ist allerdings auch möglich —obgleich weniger wahrscheinlich—, dass es sich bei Valerius um vulgäre Aussprache und Schreibung von *illic* handelt¹³.

MORPHOLOGISCHES

Mask. *domus* begegnet Ordo 6 (87, 15 f. A.) und Replic. 12 (141, 7 f.)¹⁴; weitere Belege aus dem spanischen Mittellatein bei B. Löfstedt, Glotta 53. Mask. *gens* steht Eger. 4 (107, 11 P.); vgl. Passio Facundi 3 (ed. Fábrega Grau, Pasionario Hispánico, 1955, S. 47) *Tunc omnes gentes... congregati sunt*; vgl. B. Löfstedt, Arctos 8 (1974), 85. Den im erwähnten Glotta-Aufsatz angeführten Belegen für fem. Abstrakta auf *-or* kann aus Valerius hinzugefügt werden Bon. S. 115, 4 (P.) *cum summa angoris merore*. Fem. *trames* steht Res. 1 (153, 12 f. A.) *tantum una antiquitus manu facta patet trames*.

Replic. 16 (149, 5 f. A.) *Cerne nunc septas undique oleas, taxeas, laureas, pineas, ciprescas*¹⁵ *rosceasque*¹⁵ *myrices perenni fronde uirentes*. Das Wort *cupressus* ist ja, ebenso wie andere Baumnamen, im klassischen Latein Fem., und es ist leicht verständlich, dass Valerius dieses fem. Substantiv auf die gewöhnliche fem. Endung *-a* enden liess. Bei *taxeas, laureas, pineas* sind substantivierte Stoffnamen als Baumnamen gebraucht (vgl. Ildeph. de uirginitate 9

¹³ Vgl. auch Sap. 7 (150, 15 ff. P.) *Hic illique supra fati in omni abstinencia degentes... artam martirii tenuerunt uitam*. Erstens macht es aber das enklitische *-que* schwer zu entscheiden, ob Valerius *illi* oder *illic* gesprochen und geschrieben hat, zweitens kann *hic illique* für *hi et illi* stehen und sich auf die zwei Gruppen *alii... alii* beziehen, die S. 150, 1 und 6 erwähnt werden (zur Form *hic* statt *hi* im Nom. Mask. Plur. vgl. ThLL 6:3, 2700, 4 ff., Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours 388).

¹⁴ So nach T; in den anderen Hss. wird das Wort als Fem. behandelt.

¹⁵ Über die Vermischung von *sc* und *(s)s* handelt Gil, Habis 1 (1970), 76 f. (wo zu Unrecht *ciprescus* statt *ciprescas* vorgeschlagen wird). In der Vulgärsprache fand aber diese Vermischung nur vor hellen Vokalen statt (s. etwa E. Bourciez, *Éléments de linguistique romane* 172), und die Schreibung *ciprescas* statt *cupressas* *-os* muss folglich durch analogisches Weiterwuchern der Verwechslung von *sc* und *ss* erklärt werden; eine andere Möglichkeit wäre es, *ciprescas* in *cipreseas* zu emendieren, wobei dieses Wort mit den drei vorhergehenden völlig parallel wird.

[s. 133, 12 Blanco] *nemus ficulneae*); lateinische und romanische Belege für diesen Bildungstypus verzeichnet B. Löfstedt, *ALMA* 29 (1959), 37 f.¹⁶.

Ordo 7 (97, 23 f. A.) *inter exelsorum alpium conuallia. Alpes* wird hier als ein Appellativum im Sinne von 'Berg' verwendet, und wahrscheinlich hat das mask. *mons* den Geschlechtswechsel verursacht; im Mittellateinischen Wörterbuch 1, 503, 24 wird ein weiterer Beleg für mask. *alpis* verzeichnet (Wett. Gall. 15).

In einem Aufsatz in *Habis* 4, 211 verbessert Gil von T Ordo 11 (107, 9 A.) überliefertes *tertium umbrarum* in *tetrium umbrarum* und vermutet einen Übergang aus der 1.-2. Dekl. in die 3.; *tetrium* wird in der Tat von O geboten. Ein derartiger Deklinationswechsel ist im spanischen Mittellatein häufig zu belegen vgl. noch etwa *sinceris* nach der 3. Dekl. Ordo 5 (S. 83, 27 A., nach TO, *sincerus* in CA), ebenso in Oracional Visig. Nr. 1027, Form. Visig. 39, 29 (ed. Gil, *Miscellanea Wisigothica*, 1972, S. 108), Hymn. Got. 135, 2, 3 (S. 192 Blume), vgl. Neue-Wagener, *Formenlehre der lat. Sprache* 2, 166 f. Der umgekehrte Übertritt aus der 3. in die 1.-2. Dekl. ist seltener, vgl. aber *Replac.* 2 (115, 2 A.) *acre* (= *acrae*, für *acris*) *necessitudinis*; ebenso Hymn. Got. 120, 6, 3 (S. 173 Blume) *acris suppliciis* und R. Jiménez de Rada, *Hist. Arabum* (ed. J. Lozano Sánchez, 1974) S. 21, 53 f. *homo acri ingenii*. Diese Form war volkstümlich —vgl. span. *agr(i)o*— und lässt sich auch anderswo belegen, s. *ThLL* 1, 357, 2 ff., *Mittellateinisches Wörterbuch* 1, 109, 36.

Ferner notieren wir Ordo 6 (87, 5 ff. A.) *Elegit namque uirum false nuncupationis nomine Iustum, forma exigue pusillitatis tantillum ac teterrime uisionis colore barbarice nationis etiopum..., corpore quidem exiguum, sed criminum facinoribus copiosum* (so T, P. und A. drucken merkwürdigerweise *copiosus*). Das von Valerius angestrebte Homöoptoton¹⁷ spricht dafür, dass *Etiopum* hier Akk. Sing. ist und mit *tantillum*, *exiguum* und *copiosum* parallel steht.

¹⁶ Weniger ansprechend ist es, *septas* im Sinne von 'Hecken' und die folgenden Wörter *oleas... cipreaseas* (so müsste dann geschrieben werden, s. die obige Anm.) als adjektivische Bestimmungen dazu aufzufassen. Aherne übersetzt: «Behold now on all sides fenced-in olive trees, yews...».

¹⁷ Gleich nachher (Z. 12 ff.) heisst es: *per ipsam multifarie demencie temeritate propter ioci ylaritatem luxurie petulantis diuersam adsumsit scurrilitatem*.

Zur Flexion von *Aethiops* nach der 2. Dekl. vgl. ThLL 1, 1154, 65 ff.; so auch bei Albarus conf. 2 (Corp. script. Muz. 1 S. 317, 23) *orribili Eziopo (= diabolio) existam addictus*¹⁸. An unserer Stelle ist das Wort adjektivisch, = 'schwarz' (s. ThLL 1, 1156, 30 ff., Mittellateinisches Wörterbuch 1, 342, 15, ff.)¹⁹.

In der Vision des Bonellus 116, 1 ff. (P.) begegnet unflektiertes *iubar*: *cunctaque prerutilo auri fulgore ac uario colore falera ornamentorum ex pretiosissimis premicantibus lapidibus et margaritis iubar (= iubare) immensi luminis radiabat*; vgl. Reuel. S. 121, 4 f. (P.) *ignifero fulgore rutilans atque coruscans immenso candore radiabat*. Auch in Hymn. Got. 126, 12, 2 (S. 181 Blume) *tanto doctrinae fulget exhinc lumine, / tanto corusco iubar pollet florido* und in der Passio Numilonis 12 (ed. Gil, Rev. de la Universidad de Madrid 19 S. 118) *iubar luminis celitus inlustrata* steht *iubar* für *iubare*. Diese Verwendung von *iubar* im Abl. ist mit anderen Belegen für Verallgemeinerung der Nom.-Akk.-Formen der Neutra der 3. Dekl. zusammenzustellen; Beispiele aus dem spanischen Mittellatein zitiert Gil, *Miscellanea Wisigothica* S. 17; zum späten Latein im allgemeinen s. B. Löfstedt, *Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze* (1961) 233 ff.

Ordo 8 (101, 9 f. A.) *insigne atrociter uoratrice pulicum peste*. Das neutr. Adjektiv *insigne* dient hier als ein Adverb. Weitere derartige Belege aus verschiedenen Texten gibt B. Löfstedt, *IF* 72 (1967), 101 ff.

Unflektiertes *i(s)dem* begegnet *Replic.* 3 (121, 9 A.), 7 (133, 26; 31)²⁰, 8 (135, 2), *Eger.* 1 (102, 10 P.), *Don.* 1 (110, 7 P.); ebenso etwa in der *Vita Fructuosi* 3, 9 (ed. Díaz 1974, S. 84) und 7, 18 (S. 90). Vgl. Gil, *Miscellanea Wisigothica* 3, 11, Díaz, *Enciclopedia lingüística hispánica* 1 (1960), 190, Hofmann-Szantyr, *Lateinische Syntax* 188 f.

Die im späten Latein mehrfach zu belegende Verallgemeinerung der Maskulinformen der Relativpronomina (Hofmann-Szantyr a. O. 440) findet sich bei Valerius Ordo 3 (75, 2 A.) und 7 (97, 26).

¹⁸ Vgl. auch Hymn. Got. 155, 6, 2 (S. 220 Blume) *propere pergit qui ad Eziopios*.

¹⁹ Hier nur ein Beleg (aus Aethicus Ister). Hinzuzufügen ist Liutpr. leg. 3 (ed. Becker, *MGH Germ.* S. 177, 13) *colore aethiopem*.

²⁰ *per idem fenum*. Die mask. Form *fenus* steht auf derselben Zeile.

In seinen «Notes lexicographiques espagnoles», ALMA 22, 79 f. behandelt Díaz die Verwendung von *huic* bei Valerius Ordo 7 (97, 21 ff. A. = 169, 3 ff. P.) *In finibus... Vergidensis territorii inter cetera monasteria... est huic monasterius* (so T, *huic monasterium* C, *huic* om. A) *inter exelsorum alpium conuallia... fundatus, in quo me diuina pietas collocauit perenniter permansurum*; Res. 1 (153, 8 f. A.) *intuens huic Rufianensis locum monasterii procul a mundana conuersatione remotum*. Nach Díaz liegt hier ein adverbiales *huic* statt *hic* vor und erklärt sich die adverbiale Verwendung des Dativs durch analogische Verbreitung lokativischer Dative vom Typus Ordo 4 (79, 11 f. A.) *dum... huic habitaculo quieuissem*²¹. Zu beachten ist aber, dass es in anderen mittellat. Texten vereinzelt Belege für die Verwendung eines erstarrten *huic* statt anderer Pronominalformen gibt: Lib. hist. Franc. 5 B (MGH Mer. 2 S. 245, 9 ff.) *Germanie omnes regiones... huic nomine noncupantur*; Vita Seruatii I 3 (MGH Mer. 3 S. 88, 5 f.) *ego iam iturus sum in uiam totius terrae et in huic loco ultra non reuersurus*; Vita Vedastis II 4 (ib. 419, 3 f.) *huic praesenti miraculo in fidem firmiter confortatus*; Vita Memorii 3 (ib. 102, 26 f.) *tibi notum sit, ut ciuitatem huic, unde egressi sumus ad te, eam non permittas captiuare*; Díaz führt selbst a. O. 80 Anm. 2 den Ausdruck *in huic loco* aus einer spanischen mittellateinischen Urkunde v. J. 947 an. In Anbetracht dieser Belege²² muss die Frage aufgeworfen werden, ob *huic* an den zwei eingangs angeführten Valerius-Stellen wirklich für das Adverb *hic* und nicht für die Pronominalformen *hic* bzw. *hunc* steht. Uns scheint ein Pronomen dort natürlicher als ein Adverb zu sein, vgl. Liber Sacramentorum S. 595, 9 ff. *Equum, Domine, pulchrumque est tempore huic celeberrimo tibi persoluere grates, qui hunc diem honorabiliorem esse uoluisti pre ceteris in excessu tue genetricis*.

Wir wollen aber die Möglichkeit einer adverbialen Auffassung nicht von der Hand weisen. In einem anderen, von Díaz nicht

²¹ Zu dem —von Hofmann-Szantyr (ausser der kurzen Notiz S. 149) auffallenderweise nicht erwähnten— Dativus loci vgl. Bonnet, *Le latin de Grégoire de Tours* 542 f.

²² Die freilich vermehrt werden sollten; besonders beim Beleg aus der Vita Vedastis II, d. h. der von Alkuin bearbeiteten Version, liegt der Verdacht eines Kopistenfehlers nahe.—Einige weitere Belege für erstarrtes *huic* zitieren P. Taylor, *The Latinity of the Liber Historiae Francorum* (1924) 50 und A. Uddholm, *Formulae Marculfi* (1953) 72.

beachteten Text ist in der Tat *huic* für adverbiales *hic* überliefert: in seiner Ausgabe des Virgilius grammaticus druckt Huemer S. 115, 2 f. richtig *aduerbium per duo i caraxabis, ut hiic*, aber die einzige Handschrift hat *huic*, und diese Form taucht auch anderswo in der Virgilius-Überlieferung auf: S. 128, 8 *huic... uolumus edocere*; 141, 20 *ut huic in manibus habemus* (so druckt Huemer). Natürlich können an beiden Stellen Kopistenfehler vorliegen —gewöhnlich hat Virgilius gemäss seinen eigenen Vorschriften *hiic*—, aber es ist nicht unmöglich, ein Adverb *huic* anzusetzen, das durch Vermischung von *hic* und *huc* sowie durch Weiterwuchern der erstarrten Pronominalform *huic* zu erklären wäre. Weitere, sicherere Belege wären allerdings erwünscht.

Auch *cui* wird einigemal im spanischen Mittellatein als eine erstarrte Form gebraucht, und zwar statt *quibus*: Leander reg. 23 (ed. J. Campos - V. Blanco, Santos padres españoles 2, 1971 S. 64) *has (scil. diuitias) a se sponte auferunt, cui in Deo deuotus est animus*; Chron. Adef. 2 (ed. García Villada, Crónica de Alfonso III, 1918, S. 102, 4 ff.) *Quumque episcopus ciuitatis seu et optimates palatii, qui regi fideles erant, cui* (so der alte cod. Rotensis, quos Villada mit der späten Hs. E) *penitus causa potionis latebat, uidissent regem...* (zu *latere* mit dem Dat. s. ThLL 7:2, 997, 50 ff.); Chron. Alb. 13 *Tunc Ababdella... ob inuidiam de suos tios, cui rex filium suum Ordonium ad creandum dederat, cum Cordouenses pacem fecit* (so cod. Aemilianensis, vgl. Flórez, España Sagrada 13 S. 457)^{22a}. Die Form *cui* wurde in der Funktion eines Obliquus ins Romanische weitergeführt, und zwar nicht ins Spanische, wohl aber u. a. ins Altfranzösische und Italienische (Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen 2. S. 130 f.). Wie andere romanische Relativ-pronomina ist es numerusindifferent; afrz. *cui* mit Bezug auf einem Plural haben wir z. B. in einer Übersetzung aus Gregorius Magnus *bienäurous sunt cil cui faleries sunt pardoneies et cui pechiet sunt covert* 'beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata' (Tobler-Lommatzsch, Afrz. Wb. 2, 1124).

Soviel wir sehen, verwendet Valerius nie die Akkusativform *hanc*. An den folgenden Stellen tritt dafür *h(a)ec* ein: Ordo 4 (79, 10 A.)

^{22a} Ein paar Belege für erstarrtes *cui* aus frz. mlat. Urkunden zitiert J. Vielliard, Le latin des diplômes royaux et chartes privées (1927) 156.

per hec presente lautomie claustra (dass Valerius *claustra* als ein Fem. auffasste, geht aus der Form *presente* hervor); Ordo 10 (105, 1 A.) *Hec cuncta... necessitudinis mee penuria... sustinet anima mea*. Da Valerius wie seine Zeitgenossen oft Fem. Sing. und Neutr. Plur. vermischt und da die Form *haec* überhaupt sehr häufig war —trat sie doch sowohl im Nom./Akk. Plur. Neutr. (u. a. in häufigen Formeln vom Typus *post haec*) und im Nom. Sing. Fem. auf—, während *hanc* im Paradigma isoliert war, ist es natürlich, dass im Akk. Sing. Fem. *hanc* durch *haec* ersetzt werden konnte. Ganz ähnlich ist Liber ordinum (ed. Férotin 1904) S. 44, 3 *dicit hec antiphonam* (das Díaz in den 'Estudios sobre la liturgia mozárabe' [ed. Rivera Recio 1965] S. 72 durch eine Kontamination aktivischer und passivischer Konstruktionen erklären möchte). Die Verwendung von *haec* statt *hanc* lässt sich auch ausserhalb Spaniens belegen, z. B. Trad. Patav. 10 a. 764-81 (ed. M. Heuwieser 1930, S. 10) *postquam haec uinditione feci*; Trad. Frising. 1 a. 744 (ed. Th. Bitterauf 1905, S. 27) *contra haec donationem*; ebenso 8 a. 755 (S. 35) und 9 a a. 757 (S. 36); 9 b a. 757 (S. 36) *haec donatione scripsi*; 10 a. 757 (S. 37) *contra haec epistulam* usw.; Lex Ribuarua 77 (ed. Beyerle-Buchner S. 128) *post haec diuinionem*.

An den folgenden Stellen verwendet Valerius *hec* statt des ablativischen *hac*: Ordo 5 (85, 44 A.) *hec* (T, *hac* COA) *presente crudeliter caruit uita*; Don. 2 (114, 12 P.) *hec uia perege*.

In seinen Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze (1961) 253 hat B. Löfstedt eine gleichartige Erstarrung pronominaler *-ius*-Formen besprochen. Den dort angeführten Belegen vom Typus *huius tempore* statt *hoc tempore* könnte der folgende aus Valerius hinzugefügt werden Ordo 7 (99, 41 f. A.) *per hec et huius* (für *horum*) *similia... temptamenta* (so die Hss., A. und P. lesen zu Unrecht *testamenta*).

Vgl. auch Ordo 11 (107, 8 f. A.) *nullius tamen instet* (= *sit*, s. oben S. 269) *umbrarum opacitate fuscatus*, wo *nullius* für *nulla* stehen dürfte. Hier könnte indessen auch eine adverbiale Interpretation —*nullius* = *omnino non*— in Frage kommen. Ordo 8 (101, 10 f. A.) hat Valerius *totius* statt *omnino* gebraucht: *...efficeret corpus meum pene totius exanguem*; s. Díaz, ALMA 22, 83 f., und Gil, Homenaje a Antonio Tovar (1972) 152, wo weitere Belege aus Paul. Albarus

angeführt werden. Dieser Gebrauch von *totius* ist nicht auf das spanische Mittellatein beschränkt, vgl. Trad. Patav. 13 a. 785-97 (ed. Heuwieser S. 12) *...ut et ipse Rodinc tocius cum ipso benefitiolo debuisset consistere in suum seruitium*. Dass *-ius* im mittelalterlichen Spanien als eine Adverbendung aufgefasst wurde, zeigen die —bisher unbeachteten— Formen *talius* —*qualius* statt *taliter*— *qualiter* im Liber Sacramentorum S. 404, 25 ff. *Talius enim ibi diuinitus ascendisse, qualius in nouo uirginis partu hic similem non inuenisse*. Eine Parallele ist der mehrmalige Gebrauch von *solius* im Sinne von *tantum* bei Gerhard von Csanád, vgl. G. Silagi, Untersuchungen zur 'Deliberatio super hymnum trium puerorum' des G. von Csanád (München 1967) 67 f.

Bei der Verallgemeinerung der Endung *-ius* zur Bildung von pronominalen Adverbien haben wohl —ausser der oben erwähnten Verwendung der *-ius*-Formen für verschiedene Kasusformen der Pronomina— auch die Komparativa der Adverbien auf *-ius* eine Rolle gespielt. Häufiges Hyperbaton mag auch zur Verselbständigung und Adverbialisierung einzelner *-ius*-Formen beigetragen haben; an einer Stelle wie Liber Sacramentorum S. 459, 21 f. *non totius inlate teruerunt supplicia passionis*, z. B., könnte man *non totius* zusammennehmen und im Sinne von *non omnino* auffassen statt *totius* mit *passionis* zu verbinden. Bei der Adverbialisierung von *totius* im besonderen mag auch das im späten und mittelalterlichen Latein häufige Adverb *quantocius* (< *quanto ocius*) mitgewirkt haben, das oft *quam(-)totius* geschrieben wird (so bei Valerius Replic. 8 S. 135, 3 A.). Wir möchten auch daran erinnern, dass adverbiales *totius* dem span. *del todo* (vgl. frz. [*pas*] *du tout* etc.) entspricht; vielleicht ist *totius* als das schriftsprachliche Gegenstück eines gesprochenen **de toto* anzusprechen? (**De toto* müsste seinerseits ein älteres *ex toto* ersetzt haben, das seit Ovid häufig für *omnino* eintritt, s. Wölfflin, ALL 4, 1887, 144 ff.; zum Ersatz von *ex* durch *de* s. Hofmann-Szantyr a. O. 263. Belege für **de toto* im Sinne von *omnino* sind uns allerdings nicht bekannt.)

Unter Belegen für Konjugationswechsel verdienen erwähnt zu werden Ordo 10 (107, 11 A.) *gigneat*, Epitam. adm. c. 2 f. (S. 108 D.) *gigneant* und *glisceant*, Replic. 1 (115, 15 A.) *adimeam* (so T); *gigneat* begegnet auch in der Vita Fructuosi 16, 7 (S. 110 Díaz);

vgl. *ambigeat* in den *Vitas patrum Emeretensium praef.* 1 (ed. Garvin S. 136, 5).

Ordo 1 (71, 25 ff. A.) ist wohl zu schreiben *Cumque infelicitatis mee tot cladibus crebro cernerem expetiri miseriam* (T bietet *expediri*, A *expeti* und CO *experiri*); weitere dem spanischen Mittellatein entnommene Belege für die Flexion des Verbs (-)*peto* nach der 4. Konjug. sind in Glotta 53 notiert. Möglich wäre es allerdings auch, die Lesart *expediri* von T beizubehalten und einen Übergang von zwischenvokalischem *t* in *d* anzunehmen, vgl. bei Valerius z. B. Replic. 3 (121, 16 A.) *cornipeda* für *cornipeta*, Replic. 14 (143, 9 A.) *carrigauit* (so T) für *carricauit*.

Ordo 6 (91, 49 A.) ...*flamma succensus, ut nec ante sacrosanctum mihi peperceret* (TC, *peparceret* O, *parceret* A) *altarium*. Weitere Belege für die Verbreitung der Perfektformen reduplizierender Verba im spanischen Mittellatein sind *peperendo* für *pariendo* im Liber Sacramentorum S. 595, 42 sowie *poposcebas* in der Inuentio Zoili 7 (Pasionario Hisp. S. 381), *poposcebat* Crónica Rotense (ed. García Villada, Crónica de Alfonso III) S. 99, 13. Diese Belege sind den von F. Brender, Die rückläufige Ableitung im Lat. (Diss. Basel 1920) 76 f. angeführten Beispielen für Ableitungen der Präsensformen aus dem Perfektum vom Typus *prostrare* statt *prosternere* aus *prostrauit* hinzuzufügen²³.

Nach unserer Kollation bietet T Replic. 3 (123, 28 A.) *potetis*; Pousa und Aherne schreiben stillschweigend *potestis*, und es ist natürlich möglich, dass die Lesart des T nur ein Schreibfehler ist. Span. *podeis* setzt aber *potetis* voraus, und die Form *potet* statt *potest* findet sich in einer Glosse (s. Gil, Corp. script. Muz. 1 S. XLV). In den sog. Compositiones Lucenses begegnet der Konjunktiv *poteat* (s. J. Svennung, Compositiones Lucenses, 1941, 129 f.) und V. Väänänen, Introduction au latin vulgaire (1967) S. 145 belegt *poteo*, *potebat* und *potebas* aus verschiedenen Texten. Wir sind

²³ Weitere Belege für den Typus *poposcere* bei B. Löfstedt, Eranos 73 (1975), 82 Vgl. noch *poposceret* Chron. min. I S. 339, 23, *poposcens* Vita Corb. 2, 27 (MGH Mer. 6 S. 627, 7), *poposcebat* ib. 2, 8 (S. 607, 21), *poposcendum* cod. Karol. 37 a. 764-6 (MGH epist. 3 S. 549, 18), *poposcentes* ib. 66 a. 781 (S. 594, 10), *poposcere* Bonif. epist. 129 a. 754-86 (S. 267, 7 Tangl); *spopondens* Annal. Mett. I a. 760 (ed. v. Simson S. 50, 22), cod. Karol. 55 a. 775 (S. 579, 6), *spopondere* ib. 21 a. 761 (?) (S. 523, 15).

folglich eher geneigt, *potetis* als eine «Sprachtatsache» (um mit N. Fickermann zu reden) zu betrachten.

Die Form *offertio* statt des üblichen *oblatio* Repl. 3 (125, 49 A.) setzt das Partizip *offertus* statt *oblatus* voraus. *Offertio* ist im spanischen Mittellatein recht häufig; wir belegen es noch z. B. aus Albarus ind. 23 (Corp. script. Muz. 1 S. 271), Cartulario de San Millán de la Cogolla (ed. L. Serrano 1930) Nr. 7 a. 862 (S. 10), ib. Nr. 14 a. 903 (S. 19 und 20), Nr. 18 a. 926 (S. 26) usw., Cartulario de Santo Toribio de Liébana (ed. Sánchez Belda 1948) nr. 108 a. 1158 (S. 132); auch Gloss. Sil. 307 (ed. Menéndez Pidal, Orígenes S. 22) und López Ferreiro, Historia de la Iglesia de Santiago (1899 App. 2) a. 870 S. 18. In seinem Aufsatz in Habis 1, 51 hat Gil *profertus* und *praefertus* aus Albarus belegt. Vgl. auch etwa Liber Sacramentorum S. 382, 32 f. *minus de te profertum quam sentitum*.

SYNTAKTISCHES

Ordo 7 (95, 14 f. A.) ist in T überliefert: *pietas diuina, qui numquam in se sperantibus obliuiscitur misereri*²⁴; die anderen Hss. haben *que* statt *qui*. Man könnte die Form *qui* dadurch erklären, dass sich das Relativpronomen auf ein aus dem Adjektiv *diuinus* entnommenes *deus* bezieht (gleichartige Belege seit Plautus verzeichnen Hofmann-Szantyr a. O. 439), aber es kann auch lediglich eine morphologische Erscheinung, die Verallgemeinerung der mask. Form *qui*, vorliegen (vgl. oben S. 274). Eindeutiger ist der folgende Beleg: Ordo 9 (105, 25 ff. A.) *considerandum est, quantum pietas diuina has iniquissimas animas in inferni perpetua precipitabit ruyna, que... brutas animalium incolomes propitius* (om. A) *seruabit* (für *-uit*) *animas*: während sich das Relativpronomen hier auf *pietas* bezieht, hat später der Gedanke an *deus* die Oberhand gewonnen, was das mask. *propitius* erklärt. Vgl. Albarus ind. 16, 8 f. (Corp. script. Muz. 1 S. 288) *ut sacerdotum latiuola* (für *latibula*) *per diuer-*

²⁴ Zu *misereri* mit dem Dat. vgl. ThLL 8, 1118, 74 ff. Ebenso bei Valerius Sap. 4 (148, 16 P.); weitere Belegstellen aus dem span. Mittellatein: Leander reg. praef. (ed. Campos S. 30), Passio Aciscli 4 (Pasionario Hisp. S. 13), Pass. Eul. Em. 11 und 12 (S. 72 f.), Pass. Fel. 20 (S. 327), Liber Sacramentorum S. 125, 30; 165, 29; 245, 30; 472, 32; 473, 12; 640, 5.

sa uagantes... prosterneret: es heisst *uagantes*, als ob *sacerdotes* statt *sacerdotum latiuola* voranginge.

Norberg, Beiträge zur spätlateinischen Syntax (1944) 31 f. ist nach einer eingehenden Untersuchung der Lex Curiensis zu dem Ergebnis gekommen, dass die Verwendung des Akkusativs statt des Nominativs in Nominalsätzen angefangen habe, sodann in Sätze mit einem passivischen oder intransitiven Prädikat eingedrungen und zuletzt bei transitiven Prädikaten zu belegen sei. Norbergs Theorie ist von Hofmann-Szantyr a. O. 31 vorbehaltlos akzeptiert worden. Ein einziger Text (136 Quarto-Seiten) stellt aber eine viel zu schmale Basis für eine derartige weitreichende Theorie dar. Ferner ist zu beachten, dass die Lex Curiensis aus dem heutigen rätoromanischen Sprachgebiet stammt, aus einem Gebiet also, wo das Zwei-Kasus-System —mit Erhaltung des Unterschieds zwischen dem Nominativ und dem Kasus Obliquus— bis zum Ende des Mittelalters beibehalten wurde²⁵; natürlich kann man nicht erwarten, in einem lateinischen Text aus diesem Gebiet vom 8. Jh.²⁶ Aufschlüsse über das Verschwinden des Zwei-Kasus-Systems zu erhalten. Vielmehr müssen auf diese Frage hin lateinische Texte aus Italien und Spanien untersucht werden. Auf das italienische Latein können wir hier nicht eingehen, wohl aber sei Material aus dem westgotischen Latein im allgemeinen und aus Valerius im besonderen vorgelegt.

Ordo 6 (87, 15 f. A.) *multorum domorum conuiuia uorace percurrente* (für *percurrens*) *lasciuia... adeptus est...*; Ordo 9 (105, 24 f.) *...ut nulla in eis inueniretur macula aut debilitatione* (so T, für *debilitatio*); 10 (107, 11 ff.) (*ut*) *timore* (so T, für *timor*) *Domini et eius iudicium atque spes uite eterne... eum corroboret usque in finem*. Vielleicht ist auch die Interpretation Ahernes an der folgenden Stelle zu korrigieren: Ordo 8 (101, 13 ff.) *intuens pietas diuina tantam necessitudinis mee contritionem cumque pro misericordia regia dispensatione atque bonorum Christianorum subministrazione tribuisset infelicitatis mee*²⁷ *subsidiu stipem, ...uir... mihi duas dedit*

²⁵ So Schmid, Vox Romanica 12, 1951, 76.

²⁶ Nach E. Meyer-Marthaler, Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden, Lex Romana Curiensis (Aarau 1959) XLVII ff. stammt das Gesetz aus der ersten Hälfte des 8. Jhs., dessen älteste Hs. aus dem Jahre 800 ungefähr. Hier auch Näheres über den rätischen Ursprung dieses Textes.

²⁷ Zum Gebrauch des Genitivs statt des Dativs vgl. unten S. 283.

euectiones; Aherne übersetzt: «when... Divine Love... granted by the ministrations of good Christians and by royal largesse... an alms», es wäre aber ansprechender, *dispensatione* und *subministratione* als Subjekte von *tribuisset* aufzufassen. Auch: Epitam. adm. e 8 (S. 109 D.) *multorum masculorum muscipula mortis / magnorumque mordace* (für *mordax*) *monachorum fit macula*²⁸.

In seinen *Miscellanea Wisigothica* S. 6 führt Gil einige Belegstellen für den Akkusativ statt des Nominativs an. Die Belege für Fem. Plur. auf *-as* statt *-ae* sind für uns uninteressant —es ist bekannt, dass sich die Endung *-as* sehr früh und allgemein verbreitet hat (s. E. Löfstedt, *Syntactica* 2, 329 ff.)—, die anderen seien aber, soweit sie einigermassen sicher sind, mit ihrem Kontext zitiert: Epist. 2, 6 f. (S. 6) *terra... que fatescente* (für *fatescens*)... *hymbrem... sustinebat*; ib. 7 f. *cruore* (für *cruor*)... *excurrrens impetum exsatiabit*; 8, 44 f. (S. 21) *semper stante* (für *stans*) *indemutabilis... Trinitas curat*; ib. 91 ff. (S. 22 f.) *ne forte narratione* (für *narratio*) *mera... praesumptionem audientibus conferat*. Vgl. noch: Pass. Felicis Ger. 3 (Pasionario Hisp. S. 321) *quum... inaudita opinione* (für *opinio*) *per populos diuulgaretur*; Liber Ordinum S. 112, 19 f. *clamorem* (für *clamor*) *personatur a cunctis*; 242, 31 f. *sacrum sanguinem* (für *sacer sanguis*) *eius, quo potati sumus, adhereat in uisceribus nostris*; zu Leander vgl. Bejarano, *Emerita* 28 (1960), 63: *omnibus tribuatur aequalitatem* für *aequalitas*) und *furorem* (für *furor*)... *magis sedetur patientia*²⁹.

Die Materialsammlung sollte erweitert werden, aber einige Beobachtungen lassen sich schon jetzt machen: Die Zerrüttung des Zwei-Kasus-Systems hat sich in Spanien schon in westgotischer Zeit angebahnt; Bastardas Parera, *Particularidades sintácticas del latín*

²⁸ Es scheint, wir haben an der folgenden Stelle umgekehrt ein Beispiel für den Nom. statt eines obliquen Kasus: Eger. S. 102, 8 ff. (P.) *Itaque dum... almifica fidei catholice crepundia lucifluaque sacre religionis immensa claritas huius occidue plage sera processione tandem refulsisset extremitas...* Férotin und Geyer schreiben *in... extremitate*, Meister besser *extremitati*, aber der Reim mit *claritas* spricht dafür, *extremitas* beizubehalten und als einen Dativ aufzufassen. Eindeutig ist Epitam. adm. d tit. (S. 109 D.) *in tam infanda inportunitas* (für *inportunitate*).

²⁹ Vgl. auch Díaz, *Estudios sobre la liturgia moz.* S. 75.—Fälle wie Braulio epist. 41, 3 (ed. Riesco 1975, S. 152; vgl. S. 29) *denudatam ignauiam... manifesta est* wurden nicht mitgezählt, da es sich nur um falsche Hinzufügung (bzw. Auslassung) eines Nasalstrichs handeln kann.

medieval (1953) S. 20 datiert sie auf Grund einer Untersuchung spanischer mittellateinischer Urkunden allzu spät, nämlich ins 9. Jh. Es gibt schon in westgotischer Zeit mehrere Belege für den Akk. statt des Nom. bei transitiven aktivischen Prädikaten; Norbergs Darstellung dürfte somit in diesem Punkte zu revidieren sein. Es scheint, dass morphologische Faktoren eine Rolle gespielt haben: wir haben keinen Beleg für Vermischung von Akk. und Nom. bei Nomina der 2. Dekl., sondern nur bei den Imparisyllaba der 3.

Díaz, Enciclopedia ling. hisp. 1, 188 und Estudios sobre la liturgia moz. S. 75, Bejarano, Emerita 28, 57 und Gil, Miscellanea Wisig. 26, 194 zitieren viele Belege für den Gen. statt eines Dativs aus spanischen mittellateinischen Texten. Dieser Sprachgebrauch findet sich auch bei Valerius häufig. Da er an sich wohlbekannt ist (vgl. etwa die zusammenfassende Darstellung bei E. Löfstedt, Syntactica 1, 214 ff.), begnügen wir uns hier damit —in erster Linie um die Arbeit künftiger Editoren und Übersetzer der Texte zu erleichtern—, einige Belegstellen herauszugreifen: Eger. 2 (105, 13 f. P.) *infinitas gloriose maiestatis* (*maiestati* falsch Geyer) *eius referens gratias*; Eger. 5 (108, 4 f. P.) *multarum animarum sequendi Deum mirabile praebuilt documentum*; Ordo 7 (97, 22 f. A.) *iuxta quodam castello, cuius uetustus conditor nomen edidit Rufiana*^{29a}; ähnlich Ordo 7 (99, 47 f. A.), 8 (101, 15 f.); Replic. 13 (143, 2 f. A.), 16 (149, 3 f.); Res. 2 (155, 4 ff. A.); Monach. 1 (57, 38 f. D.).

Die Konstruktion von *aptus* mit dem Gen. ist seltener, lässt sie sich doch weder im ThLL noch im Mittellateinischen Wörterbuch belegen. Vgl. aber bei Valerius: Replic. 16 (149, 4 A.) *aptus atriuiculi locus*; ebenso wohl Ordo 11 (107, 6 f. A.) *tantus* (für *tam*: Hofmann-Szantyr a. O. 206) *existit* (für *est*) *congruentissime quietis ad instar paradisi abtissimus locus, ut...* Ebenso: Albarus epist. 5, 10, 18 f. (Corp. script. Muz. 1 S. 196 f.) *alicuius rei inuenietur necessario abtum* (scil. *corpus*); ind. 15, 12 (S. 287) *omnium falsitatum abtissimum titulum*; Oracional Visig. Nr. 452, 7 f. *necdum tempore passionis abto*.

Gewöhnlich hat sich ja in der spätlateinischen Sprachentwicklung der Akk. auf Kosten anderer Kasus verbreitet. U. a. sind immer

^{29a} Es ist nicht unmöglich, aber u. E. weniger ansprechend, *cuius* hier als einen objektiven Gen. aufzufassen (*cuius... conditor nomen edidit*, scil. *ei*).

mehr Verba transitiv geworden, und *nocere, suadere* usw. werden mit dem Akk. statt mit dem Dat. konstruiert (Hofmann-Szantyr a. O. 32 f.). Es gab indessen auch eine entgegengesetzte Entwicklung: Verba, die ursprünglich transitiv waren, wurden gelegentlich durch analogische Einflüsse und wegen Hyperkorrektheit mit dem Dat. konstruiert, s. Hofmann-Szantyr a. O. 88 f. Aus unserem Autor kann *impedire* mit dem Dat. (nach *obstare, resistere*) angeführt werden: Ordo 4 (79, 19 ff. A.) *antiquissimus hostis, qui piis operibus... impedire conatur*; Ordo 7 (97, 27 f.) *non cessabit inuidus inimicus impedire proposito* (TA, *propositum* C) *uoluntatis mee*; ebenso im Liber Sacramentorum S. 340, 21 f. *confessionem Dominice non impedit diuersitas lingue*; 356, 7 *Petrus, cui non impediit quod negauit*; wie von Hofmann-Szantyr a. O. und ThLL 7:1, 533, 60 ff. bemerkt, lässt sich *impedire* mit dem Dat. seit Varro belegen. Ordo 6 (89, 34 A.) wird *laedere* mit dem Dat. konstruiert (natürlich nach *nocere*; einige Belege, u. a. aus Cassiodor, im ThLL 7:2, 869, 73 ff.): *ledendi nobis nullum inueniret argumentum*³⁰.

Eger. 1 (103, 3 f. P.) *quanto plus sancto dogmate indepta, tanto amplius...*; Eger. 2 (104, 18 ff. P.) *hec euangelica uoce semel indepta ad montem Domini... properabat*. Die Konstruktion von *indeptus* mit dem Abl. —etwa nach *imbutus, instructus*— hat in der Vita Fructuosi Parallelen: 8, 4 f. (S. 90 ff. Díaz) *sophismae intelligentiaeque peritia indeptus*; 15, 16 (S. 108) *spiritualibus studiis diligenter indepta*. Vgl. *peritus* mit dem Abl. an der oben S. 269 angeführten Stelle Reuel. S. 119, 10 (P.) sowie deponentiales *compertus* mit dem Abl. in Reg. comm. 19 (Santos padres esp. 2 S. 206) *nos tamen misericordia Domini comperti pusillanimes sumus consolati*³¹; ferner die von Norberg, Syntaktische Forschungen (1943) 143 f. angeführten Belege für *adeptus* mit dem Abl., das sich auch im spanischen Latein belegen lässt: Hymn. Got. 88, 7, 1 ff. (S. 128 Blume) *Sic sic puella sanctior, / tanto adepta praemio, / genu orando flectitur / funditque caelo spiritum* (Blume druckt zu Unrecht *adepto*).

³⁰ In Replic. 6 (129, 3 A) *...uniuersum memorie retineret psalterium* haben wir es wohl mit einer Mischung zweier Konstruktionen zu tun: *memoria retinere* und *memoriae commendare*.

³¹ Auch Ardeo Corb. 42 (ed. Krusch, MGH Germ. S. 230, 16) *his compertus atque fratrum uisionibus monitus...*

Wie von Hofmann-Szantyr a. O. 290 bemerkt wird, wurde das Präsenspartizip schon seit der ältesten Latinität in medialer und intransitiver Bedeutung gebraucht: *uoluens* 'sich umdrehend' usw. Aus dieser medialen Verwendung hat sich später eine rein passivische Bedeutung entwickelt (s. Norberg, Synt. Forsch. 186 ff.). Ein Beleg wie Ordo 1 (69, 9 f. A.) *uelut nauigio uectans* (TCO, *uctus* A) fällt nicht auf, vgl. Cic. Brut. 331 *quasi quadrigis uehentem*. Etwas interessanter ist *fecundans* statt des passivischen *fecundatus* Replic. 11 (141, 10 f. A.) *cum... legumina... dono Dei uberrime fecundans densissima excreuisset*.

Einige gleichartige Belege aus anderen mittellateinischen Texten Spaniens: *oblectans* vom medio-passivischen *oblector* statt *oblectatus* begegnet bei Eulogius, Memoriale 2, 4, 3, 1 ff. (Corp. script. Muz. 2 S. 403) *Beatissimus... Habentius... monachorum uitam oblectans sancti Christofori monasterium incoluit* (aber ib. 3, 8, 1, 4 f. S. 445 heisst es *monastica uita, qua dudum fuerat... oblectatus*; ein paar weitere Belege für *oblectans* statt *oblectatus* im ThLL 9:2, 84, 70 ff.); Chron. Muz. 21 (Corp. 1 S. 24) *Huius temporibus eclipsim solis stellis meridie uisentibus (= uisis) omnis Spania territat* ('fürchtet'); ib. 53 (S. 36 f.) *deliquium solis... fieri stellis uisentibus* (so codd. PCE, *uisis* M) *a nonnullis esse dinoscitur*; ib. 75 (S. 51) *tres soles... fuerunt uisentes*³². Vgl. auch Gil, Miscellanea Wisig. S. 13, 45³³.

An der folgenden Stelle wird das Partizip *furantes* in nominalem Sinne statt *fures* gebraucht: Ordo 9 (103, 8 f. A.) *illi uero furantes uacui reuertentes inuenerunt terra sua... uastatam* (vgl. Leges Visig. 7, 2, 7 S. 291, 16 [Zeumer] *in numero furantium habeatur* sowie ThLL 6:1, 1641, 40 ff.). Häufiger ist nach dem ThLL 6:3, 2479, 7 ff. *habitans* statt *habitor* (u. a. in der *Vetus Latina*), und der folgende Beleg fällt demnach nicht sehr auf: Ordo 8 (103, 20 A.) *huius celle*

³² Vgl. aus anderen Texten etwa *Acta Andreae et Matthiae* (ed. Blatt 1930) S. 65, 1 *cumque uidisset discipulos suos... a sompno tenentes* und Blatts Anm. z. St. Lib. pontif. S. 145, 1 (Mommsen) *nullis parcentibus* bedeutet 'ohne dass jemand geschont wurde'.

³³ Ob Aherne an der folgenden Stelle *subministranti* als ein passivisches Partizip aufgefasst hat?: Ordo 8 (103, 18 f.) *Basilianus subministranti mihi duas dedit euictiones*; sie übersetzt: «B. gave two horses to help me», aber *subministranti mihi* steht natürlich für *ministro meo*, vgl. gleich unten Z. 1 *praefatus minister meus* und Bon. 1 (S. 117, I P.) *per ministrantibus mihi*.

habitantes; allerdings haben wir hier eine Genitivkonstruktion, während in sämtlichen vom ThLL angeführten Belegen *habitans* immernoch wie ein Partizip den Akk. regiert; unserem Beleg vergleichbar ist dagegen etwa Vita Trud. 12 (MGH Mer. 6 S. 285, 18 ff.) *Omnibus quoque uirtutibus... ita praeditus fuit, ut a cunctis Metensis urbis habitantibus maximo honore ueneraretur*³⁴. Vgl. B. Thorsberg, Etudes sur l'hymnologie mozarabe 150 ff. über *iudicans* statt *iudex*.

Replic. 14 (145, 11 f. A.) *de librorum uolumina, quos ipse (A; ipsi T) sancto altario conscripseram, uel cetera, que ibidem de Dei dato contuleram*. Der Ausdruck *de Dei dato* steht hier für *de Dei dono*, eine in Inschriften recht häufige Wendung (ThLL 5:1, 2021, 42 ff.). Im Hinblick auf diese Stelle ist wohl Res. 2 (155, 12 f. A.) *animalia... quos de Dei (dato) illi sancto altario quoemeram* zu schreiben. Diese Verwendung von *datum Dei* ist selten; im ThLL 5:1, 1701, 72 wird nur zitiert CIL 5, 8677, 3 *fecimus de data Dei*. In den mittelalterlichen Urkunden Spaniens begegnen oft die Ausdrücke *de meo dato* und *de nostro dato*, z. B. Cart. de Santo Toribio de Liébana Nr. 18 a. 914 (S. 23 Sánchez Belda) *ut abeatis ipsas tertias ad omne integritate de nostro dato*; Nr. 51 a. 946 (S. 60 f.) *ut habeatis illud de meo dato*; ähnlich Nr. 52 a. 947 (S. 62); Cart. de San Vicente de Oviedo Nr. 9 a. 931 (S. 10 Serrano) *ita ut de odie die uel tempore de meo dato aueatis ipsa octaua portionem*; Nr. 16 a. 962 (S. 16) *ita ut... de nostro dato in uestro iure et dominio sit traditum*; auch Nr. 21 a. 978 (S. 20), Nr. 23 a. 980 (S. 23) usw.; López Ferreiro, Hist. de la iglesia de Santiago 2 App. S. 28 a. 883 *de nostro dato firmiter et perenniter possideas*; S. 69 a. 912 *ita ut habeatis ea firmiter de nostro dato*, usw.

Am Anfang der Egeria-Vita 102, 1 ff. (P.) heisst es: *queso, ut... pensetis... quanta sit exercitatio operum diuersorum premia adipiscendi regni celorum*. Es liegt hier ein finaler Gebrauch des Genitiuus gerundii vor, wozu s. Hofmann-Szantyr a. O. 75 und 376: *premia adipiscendi... = ad adipiscenda premia...* Ähnlich (mit dem Gen. des Gerundiuums mit einem Nomen) Hymn. Got. 135, 7, 1 ff. (S. 193 Blume) *Hic erit summus propheta / nuntiandi luminis / atque uiam praeparare / in deserto Domino*; Leander reg. 4 (Santos

³⁴ Vgl. *degens* mit dem Gen. in der Vita Sigir. 6 (MGH Mer. 4 S. 609, 37) *ab omnibus loci illius degentibus*.

padres esp. 2 S. 42) *deinde quae releuandae infirmitatis caro poscit, ... praebe*; 20 (S. 59) *ea quae salutis reparandae conuenit*; 24 (S. 66) *sic reparandarum uirium aptus est usus carnis*^{34a}.

Den Gen. Ger. statt eines Infinitivs haben wir Replic. 3 (123, 31 A.) *nichil tibi impossibile sit faciendi*. Vgl. Conc. Visig. 28, 5 (Conc. de Mérida, ed. Vives S. 329) *sedendi cum episcopis in concilio nulla ratione permittitur* und ib. 11 (S. 333) *quibus concessa est per canonicam sententiam uisitandi sua parrochia*. Norberg, Synt. Forsch. 228 f. weist darauf hin, dass dieser Gebrauch des Gen. Ger. der Verwendung des Infinitivs mit *de* in den romanischen Sprachen auffallend ähnlich ist; vgl. die span. Übersetzung der erstgenannten Gerundium-Konstruktion ('imposible de hacer'). Die Annahme liegt sehr nahe, dass die Konstruktion mit dem Gen. Ger. in derartigen Fällen ein schriftsprachliches Gegenstück der volkssprachlichen *de* + Infinitiv-Konstruktion (die im Lateinischen bisher nicht belegt ist) ist.

Einmal begegnet bei Valerius der finale Akk. des Gerundivums ohne Präposition: Replic. 11 (139, 1 A.) *Demum cum matutino tempore celebrandum aduisset officium...* Vgl. etwa Hymn. Got. 90, 19, 3 f. (S. 131 Blume) *ignis stetit honorificandum / corpus beatum*; 102, 5, 3 (S. 145) *hortatur cunctos praedicandum Dominum*; Pass. Vincentii 11 (Pass. Hisp. S. 363) *Iudeum quendam... martyrum corpora inuisenda curiositas inpulit*. S. Hofmann-Szantyr a. O. 379.

Bezüglich der Verwendung der Präpositionen ist in erster Linie mehrmaliges *ad uoce(m)* 'laut' zu notieren: Replic. 2 (119, 27 A.), 6 (129, 15), Sap. 5 (157, 5 P.); vgl. span. *a voces* in derselben Bedeutung. — Nach dem ThLL 1, 551, 73 ff. ist die Verwendung der Präposition *ad* im instrumentalen Sinne recht selten; bei Valerius kommt aber *ad manu* (> span. *a mano* 'mit der Hand') vor: Replic. 3 (123, 29 A.) *ego ad una manu* (so T) *subuenio*.

Ordo 8 (103, 19 f. A.) *ut aperte patescat fraudulenta impietas ab huius celle habitantes*. Hier steht *ab* statt eines possessiven *de* (dies seinerseits statt einer Genitivkonstruktion). Ebenso dürfte an der folgenden Stelle *ex* statt *de* (und dies für einen Genitiv) gebraucht sein: Ordo 1 (69, 14 f. A.) *ex diabolico sepe infestante flabro dire tempestatis procellis expulsus*; vgl. gleich nachher S. 71, 22 f.

^{34a} Vgl. oben S. 283 über *aptus* mit dem Gen.

cunctorum undique flaborum diris imminentibus procellis impulsam. Vgl. auch Vita Fructuosi 15, 2 (S. 106 Díaz) *ex gardingo*³⁵ *regis sponsa.* An sämtlichen angeführten Stellen kann die Verwendung einer präpositionalen Konstruktion durch Abneigung gegen zwei voneinander abhängigen possessiven Genitive erklärt werden, der Gebrauch von *ad* und *ex* statt *de* ist aber bemerkenswert³⁶. Die volkstümliche Entwicklung war, dass *ab* und *ex* von *de* verdrängt wurden (Hofmann-Szantyr a. O. 262 f.). Es liegt also hier wieder ein hyperkorrekter Sprachgebrauch vor³⁷.

Die Verwendung von *citra* im Sinne von 'sine' Monach. 1 (57, 27 ff. D.) *nec postea in monasteriis citra electionem Domini... concipiunt in corde timoris Domini conpunctionem* braucht nicht näher besprochen zu werden, ist doch dieser Gebrauch von *citra* früh und häufig zu belegen (ThLL 3, 1204, 33 ff.). Etwas interessanter ist die von hier aus naheliegende Verwendung von *citra* für *praeter* oder *super* (*supra*) Ordo 10 (105, 1 ff. A.) *Hec cuncta tante necessitudinis mee penuria citra* (so die Hss. entgegen den Angaben Pousas und Ahernes, die *contra* drucken und falsch interpungieren) *quod alibi uicinario annorum numero memorauit, hic itaque alios uigintim duobus annis infelix sustinet anima mea;* zur Verwendung von *citra* *quod* an dieser Stelle vgl. *super quod* Eger. 3 (105, 15 f. P.) *super quod uniuersi pene orbis terrarum lustrauit confinia, etiam et...* Vgl. aus anderen spanischen Texten: Braul. Vita Aem. 7 (Vázquez de Parga S. 13) *hos ergo quattuor... habere elegi testes, citra populorum prouinciarumque de huiusmodi re testimonia;* Conc. Visig. 36, 5 (Conc. Tol. 16, S. 502 Vives) *ita uidelicet, ut citra ipsas tertias nullus episcoporum quippiam... exigat.* S. ThLL 3, 1205, 50 ff. und 63 ff.

Was die Konjunktionen betrifft, sind die folgenden Stellen bemerkenswert: Ordo 3 (77, 8 ff. A.) *si per ipsius uersutissima supplantationis seuitia, si autem* (TCO, siue A) *per auctoris sui diaboli insti-*

³⁵ Zur Bedeutung dieses Wortes vgl. H. Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters (4. Aufl., Weimar 1953) 36, P. D. King, Law and Society in the Visigothic Kingdom (Cambridge 1972) 56 ff.

³⁶ Den obigen Belegen ganz ähnlich ist Vita Sigiramni praef. (MGH Mer. 4 S. 606, 26) *ex praefati sancti monasterio iubentibus beniuolis fratribus.*

³⁷ Bastardas, Particularidades S. 48 zitiert einige Urkundenbelege für hyperkorrekte Verwendung von *ex* statt *de* vom Typus *sit iam dicta omnia ex cenobio iam dicto.*

gante peritia, ille nouit, cui nulla latet absconsa; Replic. 5 (127, 14 A.) Nunc uidebitur, si ego fugio, si tu. Von Hofmann-Szantyr a. O. 546 wird die Formel *si —an* in einer indirekten Doppelfrage seit Celsus belegt, es wird aber nur ein Beispiel für *si— si* angeführt³⁸.

Der unter griechischem Einfluss ausgebildete und für das christliche Latein charakteristische Gebrauch von *si* vor direkten Fragen (Hofmann-Szantyr a. O. 464) lässt sich auch bei unserem Autor belegen: Don. 1 (112, 14 ff. P.) «*Placet tibi locus iste? Aut si habet terra tua talem amenitatem uel si uis hic habitare?*».

Replic. 9 (137, 8 ff. A.) *Protinus eodem die, quum me sopor adisset, iussit diuina pietas miki aperte reuelare, qualiter hoc fieret, sua esset uoluntas.* Aherne übersetzt richtig: «...Divine Love let it be clearly revealed to me that it was his will that this should be done». Man hätte folglich *quod, qualiter* oder *ut*^{38a}, *ut; qualiter, qualiter* erwartet. Freilich lässt sich die Auslassung eines finalen oder konsekutiven *ut* im spanischen Latein häufig belegen, z. B. Siseb., Vita Desid. 5 (Misc. Wisig. S. 57, 8 f.) *factum est spe recuperande salutis ad eum multitudo languentium curreret*; ib. 12 (S. 60, 3 f.) *hanc (scil. multitudinem) ex more cibo potuque reficerent imperauit*; Beatus in apocalipsin 3, 4, 95 (ed. H. A. Sanders S. 325) *soluit autem nunc utriusque libri praedicta, quae de patriarchis et prophetis de eo fuerant uaticinata, omnia in se completeret.* An unserer Stelle dürfte es sich aber in erster Linie um eine Art Haplographie handeln; statt der logisch zu erwartenden zwei Konjunktionen hat Valerius nur eine geschrieben. Diese Ersparung des einen von zwei aufeinanderfolgenden gleichlautenden Wörtern lässt sich im späten Latein mehrmals belegen, s. B. Löfstedt, Arctos 8 (1974), 89 f. mit Lit.³⁹.

³⁸ Greg. Tur. stell. 46 *potestatis tuae erit temperandum..., si tota nocte uigilis, si media nocte consurgas.*

^{38a} Zur Verwendung von *ut* statt *quod* oder *quia* zur Einführung der indirekten Rede vgl. Hofmann-Szantyr a. O. 632.

³⁹ Der dort angeführten Literatur sei nun hinzugefügt H. Ljungvik, Eranos 72 (1974), 71 ff. (zum Griechischen). — Es scheint auch, dass die Einschlebung eines beliebigen Nebensatzes die Auslassung eines *ut* (und damit ein leichtes Anakoluth) verursachen kann, vgl. den oben angeführten Beleg aus Beatus; ebenso Beatus in apoc. 4, 6, 1 (S. 389) *Haec paucis per excessum diximus, qualiter sancti in hoc mundo cognoscerentur, monstraremus.* In Anbetracht dieser Belege ist es zweifelhaft, ob Gil mit Recht in der Vita Desid. 22 (S. 68) nach den Vitas Patrum Emer., aber entgegen den Hss. ein *ut* hinzufügte: *Ad cuius uenerantissimum corpus tanta Christus conferet copia sanitatum,*

Die kausale Konjunktion *quandoquidem* wird von Valerius als ein Zeitadverb im Sinne von (*ali*)*quando*, *quandoque* gebraucht: Ordo 2 (75, 14 f. A.) *Quum uero quandoquidem ad eundem locum conueniebat...* Diese Verwendung von *quandoquidem* wird in den Handbüchern nicht erwähnt, sie lässt sich aber auch anderswo belegen: Conc. Visig. 24, 1 (Conc. Tol. 7, S. 251 Vives) *abrogari decet hanc omnino licentiam..., ita ut si quicumque laicorum quandoquidem intra fines patriae Gothorum superueniens regni apicem sumere fortasse tentauerit..., ibid. S. 252 obtestantes... ne quandoquidem... excommunicationis huius sententiam... suspendant*; aus Texten ausserhalb Spaniens: Acta Andreae et Matthiae S. 96, 20 f. (Blatt) *et si quandoquidem contigisset ex aliis nationibus uel prouinciis homo penes eos deuenisset...; Annal. Fuld. Ratisb. a. 891 (S. 120, 11 ff. Kurze) inspirate animis, si ab inimicis quandoquidem... pium sanguinem parentum uestrorum effusum uindicari recolitis*; Conc. Merov. a. 556-73 S. 142, 9 (Maassen) *unde non leuiter rationem sumus quandoquidem reddituri*; Hinc. annal. a. 874 (ed. Grat-Vielliard-Clémencet, 1964, S. 196) *Salomon, dux Brittonum, qui nuntiabatur interea dubiis nuntiis quandoquidem infirmus, quandoquidem mortuus, certa relatione... nuntiatus est hoc ordine mortuus*; Inuent. Quint. II 146 (MGH Poetae 4 S. 1000) *fratres, quandoquidem* («id est tandem, aliquando» ed.), *peto, desinite ista fatentes.*

Ac si wird von Valerius mehrmals im Sinne von *etiam si* gebraucht: Ordo 4 (79, 16 f. A.) *ac si... non perfecte..., sed uel ex parte*; Eger. 6 (108, 12 ff. P.) *...qui ultro nos uobimus... Domino deseruire, ac si non preualeamus... gratiam Domini promereri, tamen...; Monach. 3 (58, 76 f. D.) Rectores uero eorum ac si se aestiment non grauius ante Deum esse culpabiles, sed... Monach. 2 (58, 55 f. D.) begegnet sogar pleonastisches *etiam ac si* (für *etiam si* oder *ac si*): *...ut etiam ac si desperantes de bono merito uel uacuum adipiscantur summae sanctitatis uocabulum.* Diese konzessive Verwendung von *ac si* ist im späten Latein recht selten, vgl. E. Löfstedt, Phil. Kommentar zur Peregrinatio Aether. 139, ThLL 2, 1085, 4 ff.; s. auch Bastardas, Particularidades 193 und Riesco, Epistolario de S. Braulio S. 49 f.*

(*ut*, add. Gil) *quacumque fuerit quispiam egritudine conuexatus... statim* (*ut*) *diuinum numen illic toto corde poposcerit... ad cupitam per Dei gratiam peruenit sanitatem*; auch der Indikativ *peruenit* spricht dafür, dass der Autor ein Anakoluth zugelassen hat.

LEXIKALISCHES

accelebrare für *accelerare*. Res. 2 (192, 8 P.) *plenarium adcelebrabi conpendium*. Im Mittellateinischen Wörterbuch 1, 76, 50 wird ein Beleg für die Schreibung *accelebratione* statt *acceleratione* angeführt; wir notieren auch, dass in der *Vita Fursei* 7 (MGH Mer. 4 S. 437, 11) *adcelebrauit* statt *accelerauit* von einer Handschrift überliefert wird. Es liegt hier eher Einfluss des Verbs *celebrare* als lautliche Entwicklung vor. Bis weitere Belege gefunden sind, bleibt es u. E. zweifelhaft, ob die Schreibung *adcelebrabi* auf Valerius zurückgeht und ob nicht *adcelerai* zu schreiben ist.

Circito. Ordo 4 (79, 21 ff. A.) *cepit igitur prima congressione certaminis in nocturnis tenebris sonitu dire uocis super me iugiter ingentem strepitum circitare*. Wahrscheinlich bedeutet hier *circito* 'umhergehen, -fahren'; *ingentem strepitum* steht demnach für *ingenti strepitu*, und die Bedeutung ist 'er (der Teufel) begann... über mich mit viel Lärm immerwährend umherzufahren' (Ahernes Übersetzung ist unrichtig). Dasselbe Wort begegnet in *Arbeos Vita Haimhramni* 23 (S. 57, 26 ff. Krusch): *duo... uiri equitantes per publicam callem, a quibusdam arantibus in agro de sacris sancti martyris membris inquirentes, dum diutius circitarent, innotuerunt, quod in quendam arborem summissi essent*; dass die Bedeutung 'umherreiten' ist, geht aus der Parallel-Version eindeutig hervor, wo es heisst: *cum autem diutius per eadem loca circuirent*; im Mittellat. Wörterbuch 2, 592, 49 f. wird das Wort (im Anschluss an B. Bischoffs Übersetzung des Textes, München 1953, S. 39) ungenau durch «herumsuchen» übertragen. Der älteste Beleg des Wortes ist *Seneca epist.* 90, 19 *omnes istae artes, quibus aut circitatur ciuitas aut strepit, corporis negotium gerunt*; im ThLL wird das Wort durch «perturbare» paraphrasiert, aber die Übersetzung Gummeres in der Loeb-Ausgabe Bd. 76 S. 409 scheint zutreffender zu sein: «All these crafts by which the city is patrolled —or shall I say kept in uproar— are but engaged in the body's business». Das Nomen *circitor* ist der technische Terminus für 'Wächter' (eig. 'den Mann, der die Runde macht').

Crepundia 'Anfang'. Wie im ThLL s. u. ausgeführt, bedeutet *crepundia* ursprünglich 'Klapper', 'Spielzeug für Kinder' und wird sekundär im Sinne von 'Kindheit' gebraucht. In Valerius' Schriften ist das Wort ein Stück weiter in seiner Bedeutungsverallgemeinerung gegangen. Hier steht es nämlich für *initium*: Ordo 1 (69, 8 f. A.) *pro adipiscenda sacre religionis crepundia*; Eger. 1 (102, 8 P.) *almifica fidei catholice crepundia*; Monach. 1 (56, 10 f. D.) *rara... et exigua... sacrae religionis crepundia*. Es ist bemerkenswert, dass Valerius das Wort nur mit Bezug auf die Religion verwendet.

demum für *denuo*. Im ThLL 5:1, 518, 83 ff. werden einige Belege für *demum* im Sinne von 'wieder' angeführt. Diese Bedeutung des Wortes ist bei unserem Autor zu belegen: Ordo 6 (87, 2 A.) *demum angoris meroribus crebrius maceratus*; Replic. 7 (133, 25 f. A.) *...ut nequaquam eum permitterent meum demum adire consortium* (an diesen beiden Stellen hat Aherne das Wort missverstanden); Bon. S. 116, 11 (P.) *Hinc demum factus in excessu mentis atque iterum in estasi raptus...* Ebenso Vita Fructuosi 6, 6 ff. (S. 88 Díaz) *Demum itaque egrediens... aedificauit monasterium Visuniensem*; 7, 18 (S. 90) *Ad idemque demum regrediens insulam* (Díaz übersetzt zu Unrecht *demum* durch «al fin» bzw. «posteriormente»); Braul. Epist. 38 (S. 150, 14 Riesco) *compendiosius fuerat demum scribi quam possit scribtus emendari* (s. Madoz' Anm. z. St., wo einige andere Belege aus der spanischen Latinität angeführt werden); Vita Aemil. praef. (S. 4 Vázquez de Parga) *demumque... armaui animum*; Hymn. Got. 35, 3, 1 ff. (S. 87 Blume) *Octaua prima redditur, / dum mors ab unda tollitur, / dum mente circumcidimur / nouique demum nascimur*; 39, 9, 1 ff. (S. 97) *Dicunt ex astris angeli / demum reuerti huiusmodi, / quem nos redire credimus, / regnare prorsus nouimus*; 87, 12, 3 f. (S. 126) *consumpta tabe membra conualescere, / mortis sopore pressa demum surgere*.

Edere für *indere*. Ordo 7 (97, 22 f. A.) *iuxta quodam castello, cuius (für cui, s. oben S. 283) uetustus conditor nomen edidit (C, ediit, indidit A) Rufiana*. Die Lesart von C wird durch Vita Fructuosi 14, 22 f. (S. 104 Díaz) *eo quod ab ora maris nouem millibus distet, ei nomen edidit* Nono bestätigt. Der gewöhnliche Ausdruck ist ja *nomen indere alci*; so heisst es auch z. B. im Liber Sacramentorum S. 355, 11 f. *ille indito sibi uocabulo usus est, hic mutato*. Vielleicht

wird hier *edere* als eine «vornehmere» Form statt des einfachen *dare* verwendet.

Es sei aber erwähnt, dass es andere Belege für ähnliche Präfixvertauschungen im spanischen Mittellatein gibt. Ob *aduitare* statt *inuitare* im Conc. Visig. 25 (Conc. Tol. 8, S. 263 Vives) *ad hanc* (scil. *regulam fidei*) *saluandos infideles aduitans* authentisch ist, bleibt in Anbetracht der Unzuverlässigkeit von Vives' Edition zweifelhaft⁴⁰, aber *peruenire* statt *inuenire* begegnet oft, z. B. in den westgotischen Gesetzen S. 150, 3 f. (Zeumer) *Sicut parentibus in domo reppertos adulteros necare conceditur, ita peruentos a seruis perimi non iubetur*; ebenso S. 84, 11; 297, 18; 365, 15; 411, 21; 415, 4; 416, 21; 422, 7 usw.; Conc. Visig. 36 (Conc. Tol. 16, S. 486 Vives) *quicque ad eadem idola a rusticis uel quibuscumque personis deferri perueneritis, tota uicinis conferenda inibi ecclesiis conferatis*; 37 (Conc. Tol. 17, S. 524) *nuper manifestis confessionibus indubie peruenimus* (so die Hs., Vives zu Unrecht *inuenimus*) *hos in transmarinis partibus Hebreos alios consuluisse*; ib. *ritus et caerimonias solitas procul dubio egisse peruenti sunt*; Braul. Epist. 25, 32 (S. 122 Riesco) *facile enim uobis erit... peruenire a quo habeatur* (so Riesco mit der Hs., Madoz zu Unrecht *perquirere*); ebenso in einem Brief des Eugenius an Braulio (Braul. epist. 35, 20 S. 140 Riesco) *In aliquibus itidem locis diacones chrismare peruenimus* (so Riesco mit den Hss., Madoz druckt *persensimus*, eine Emendation, die auch Vollmer, MGH Auct. ant. 14 S. 283, 17 in den Text aufgenommen hat, und zwar ohne mal die handschriftliche Lesart zu erwähnen). Vgl. epist. Austras. 7 (MGH, Ep. III, s. 118, 22) *deuulgante fama ex lapsu uestro, quem numquam peruenire debuimus*.

Ein paar weitere Belege für Präfixvertauschung: *Aduenire* für *subuenire* 'helfen' ist für Form. Wisig. 44, 1 (Misc. Wisig. S. 111) überliefert (Gil schreibt *subuenire*, aber *adesse* im Sinne von 'helfen' [Mittellateinisches Wörterbuch 1, 1091, 14 ff.] kann eingewirkt haben; anders ausgedrückt: *aduenire* kann eine Kreuzung von *subuenire* und *adesse* sein). *Praemissa* statt *praetermissa* scheint bei Sams. apol. 2, 5, 3, 50 f. (Corp. script. Muz. 2 S. 565) zu begegnen: *premissa* (*pretermissa* zögernd Gil) *quidem cimum et culicorum memoria*; vgl. Eugen. Tol. epist. 40, 10 (S. 289, 3 ff. Vollmer) *plurima*

⁴⁰ In der Migne-Ausgabe (PL 84) S. 413 A werden *aduitans* und *inuitans* als Varianten gegeben.

de eiusdem uirtutibus auditu comperta praemittens (so Vollmer nach Traube und mit den Hss., *praetermittens* Baluzius) *ad eius opuscula... officia linguae retorqueam* und Braul. epist. 14, 33 (S. 92 Riesco) *necesse est, ut illa die premittatur meror... et sumatur gaudium*. Vielleicht gehört auch die folgende Valerius-Stelle hierber: Repl. 2 (117, 6 ff. A.) *constitui eum operum manuum mearum prodemtorem alimentisque stipendiorum necessitudinis nostre esse ministrum*; Aherne übersetzt: «I appointed him to be the disposer of the works of my hands...», dann hätte man aber *uenditorem* statt *emptorem* oder gar des u. W. sonst nicht belegten *prodemtorem* erwartet; vielleicht hat Valerius an *redemptor* in Sinne von 'Pächter', 'Lieferant', gedacht, aber wieder die Präfixe verwechselt; die gewöhnliche Bedeutung von *redemptor* im christlichen Latein war ja 'Erlöser' (mit Beziehung auf Christus).

Familiaritas für *famulatus*. In Ordo 6 (89, 28 A.) *cum summa obedientia familiaritatis in me studeret obsequium* verwendet Valerius das Wort *familiaritas* in der u. W. sonst nicht belegten Bedeutung 'Dienst'; Aherne's Übersetzung ist unrichtig: «he set himself at my service with the greatest filial obedience». Dieser Gebrauch des Wortes erklärt sich natürlich aus der ursprünglichen Bedeutung von *familia* 'die Gesamtheit der Sklaven', einer Bedeutung, die sich bei Valerius Monach. 1 (57, 21 D.) und auch z. B. in der Vita Fructuosi 3, 5 (S. 84 Díaz) belegen lässt. In liturgischen Texten wird *familia* oft zur Bezeichnung der Diener Gottes verwendet, z. B. Liber Sacramentorum S. 553, 7 *Familie tue, quesumus Domine, absolue peccata*; 554, 5 ff. *rogamus, Domine, ut huic humilitatis nostre familie uisitando parcas*; ähnlich 592, 18; 618, 18; 620, 11. Die folgenden Parallelen zeigen eindeutig, dass *familiaritatis obsequium* bei Valerius mit *famulatus* oder *seruitutis obsequium* synonym ist: Liber Sacramentorum S. 185, 6 *seruitutis reddamus obsequia*; 348, 1 *famulatus sui dependit obsequio (= -um)*; 472, 31 f. *Adtende quoque propitius mee seruitutis obsequium*. Besonders bemerkenswert ist die folgende Stelle bei Taio epist. (ed. Vollmer, MGH Auct. ant. 14) S. 288, 24 f. *in familiaribus, qui ministerio corporali eidem fidele exhibuerant famulatus obsequium*: Valerius' Ableitung *familiaritas* 'Dienst' und ihre Verbindung mit *obsequium* ist von einer derartigen Verwendung des Wortes *familiaris* aus leicht verständlich.

Heres für *dominus*. Ordo 7 (95, 6 ff. A.) *memorata domus in atrocissima subuersionis mittitur uastatione eiusque proprii heredes comprehensi... religantur exiliis*. Aherne übersetzt *heredes* hier mit «heirs», und diese Interpretation ist nicht völlig unmöglich: S. 85, 41 ff. wird über den Tod des vorigen Besitzers berichtet. Andererseits ist die Konstruktion *heres alcs rei* 'Erbe von etwas' selten (ThLL 6:3, 2648, 36 ff.), und es ist gleich vorher nicht von der Besitznahme einer Erbschaft berichtet. Man hätte eher *eius proprii domini* erwartet. Wahrscheinlich haben wir es hier mit einer Bedeutungsverschiebung des Wortes *heres* von 'Erbe' zu 'Besitzer' zu tun, die bei der Ableitung *hereditas* ihr Gegenstück hat: *Hereditas* wird in spanischen mittellateinischen Urkunden oft in der Bedeutung 'Eigentum' gebraucht, z. B. Becerro Gótico de Cardeña (ed. L. Serrano 1910) Nr. 239 a. 968 *haec sunt hereditates de Villa-Isidori*; Colección diplomática de San Salvador de Oña (ed. J. del Álamo 1950) Nr. 29 a. 1043 *karta de illa uilla cum suas hereditates*; 37 a. 1054 *duos solares... cum suas hereditates*⁴¹. Span. *heredad* bedeutet 'Eigentum'. Bei vielen Belegen lässt sich schwer entscheiden, ob das Wort nur 'Eigentum' oder 'ererbtes Eigentum' oder 'Erbschaft' bedeutet; das gilt etwa für A. Floriano, Diplomática esp. del período Astur (1949-51) Nr. 26 a. 817 *scripturam donationis de mea propria hereditate*; 27 a. 818 *trado me et omnia mea ereditate*⁴². Ebenso bei Valerius Sap. 4 (147, 22 f. P.) *omnemque carnalem parentelam atque hereditatem terrenam quasi stercora despicientes*; ib. S. 149, 7 f. *coniugia et carnalem parentelam atque transitoria hereditatem terrenam execrantes*. — Diese Bedeutungsveränderung ist durchaus nicht auf das spanische Mittellatein beschränkt; viele Belege für *heres* 'Besitzer' und *hereditas* 'Eigentum' aus Gallien und Deutschland verzeichnet Niermeyer, *Mediae Latinitatis lexicon minus* s. uu. Vielleicht hat das Wort *erus* 'dominus' bei diesem Bedeutungsübergang von *heres* mitgewirkt.

Inire und *inhicare*. Ordo 1 (69, 6 A.) bieten codd. TC *lucrisque terrenis iniens*; diese Lesart wird von Pousa aufgenommen, während Aherne mit A *inhians* schreibt. Natürlich ist *inhians* die zu erwartende Lesart und liegt eine Verwechslung der Verba *inire* und

⁴¹ Belege für *hereditas* 'Eigentum' aus katalanischen mittellat. Urkunden verzeichnet E. Rodón Binué, *El lenguaje técnico del feudalismo* (1957) 135 f.

⁴² Die Übersetzung 'Eigentum', 'Stück Land' ist indessen hier wahrscheinlicher, vgl. Florianos *Índices* Bd. 1 S. 604 und 2 S. 737.

inhiare vor. Eine Vermischung dieser beiden Verba lässt sich auch anderswo belegen: Conc. Visig. 25, 7 (Conc. Tol. 8, S. 280 Vives) *secularibus extant inlecebris inientes*; ausserhalb Spaniens: Chart. Solod. Nr. 141 a. 1154 (ed. A. Kocher 1952, S. 78, 10) *uere deo ministramus, si ubi ualemus auxilium augende sue glorie inhiendo* (für *inhiando*) *perficimus*; Chron. Fred. 2, 57 (MGH Mer. 2 S. 79, 8) *cum Theuderico amicitias inians* (andere Hss.: *inhiens* und *iniens*); in der Vita Vedastis des Jonas von Bobbio 2 (ed. Krusch, MGH Germ. S. 310, 8 f.) ist in der ältesten Hs. *ad mutuam caedem inhierent* für *inhiarent* überliefert und in Arbeos Vita Corbiniani 6 (ed. Krusch, MGH Germ. S. 194, 21) *inhians* (für *iniens*) *consilium*; vgl. auch Vita Aldeg. 2 (MGH Mer. 6 S. 86, 13 f.) *Pauli iniantes* (für *ineuntes*) *uestigia dicentis*... An allen Stellen bleibt es allerdings zweifelhaft, ob sich der Autor oder ein Kopist des Textes der Verwechslung schuldig gemacht hat.

Irrite für *non rite*. Ordo 4 (79, 21 ff. A.) *Cepit... super me iugiter ingentem strepitum circitare*⁴³, *ut me quasi pauore perterritum irrite commoueret*; 6 (91, 50 ff.) *Ibique me grauissimis iniuriis irrite confusum... ferro me... rabiens iugulare conabatur*. Aherne übersetzt *irrite* durch «unduly» bzw. «beyond measure». Die erste Interpretation ist die richtige: Valerius hat offensichtlich durch sog. etymologische Umdeutung *irrite* in *in-rite*, d. h. *contra ritum, non rite* zerlegt oder eine neue Zusammensetzung von *in* und *rite* gebildet und so das Wort im Sinne von 'unberechtigterweise' verwendet. Dieses *irrite* begegnet auch in den Conc. Visig. 25 (Conc. Tol. 8, S. 294 Vives) *ac sic aut rite facta series scribaturae permaneat aut inrite confecta uanescat*; 26, 8 (Conc. Tol. 9, S. 302) *Numquam etenim poterit ad tricennium temporis pertinere uita inrite iudicantis*. Im ersten dieser zwei Belege wird *irrite* im Gegensatz zu *rite* gebraucht und ist somit sicher eine neue Zusammensetzung, und das Wort wird bei Valerius ebenso aufzufassen sein⁴⁴. Vgl. weiter

⁴³ Vgl. oben S. 291.

⁴⁴ Über die Schwierigkeit zwischen Umdeutung eines alten Kompositums und Bildung eines neuen zu unterscheiden s. B. Löfstedt, Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze (1961) 191. — Ein weiteres Beispiel aus dem span. Mittellatein: bei *populare* 'besiedeln' liegt es näher an eine neue Ableitung von *populus* zu denken als an eine Umdeutung von *populari* 'verwüsten'. Dieses Wort, das von Corominas in seinem etymologischen Wörterbuch unter *pueblo* erst vom Jahre 1120 an belegt wird, begegnet übrigens viel früher:

Leg. Visig. S. 50, 17 (Zeumer) *ac sic aut rite facta series scripturae permaneat aut irrita confecta uanescat*, S. 411, 13 *dissuadere, quod male suasum irrita libet*.

Manescere 'tagen'. Replic. 3 (125, 45 f. A.) *In his euigilans cepit nimia anxietudine fluctuare, quod tarde manesceret*. Diese Ableitung von *mane* wird im ThLL und *Novum Glossarium mediae Latinitatis* nicht belegt; Du Cange verzeichnet dagegen einen Beleg aus dem *Cartularium* von San Juan de la Peña. Auf eine Zusammensetzung mit *manescere* geht span. *amanecer* zurück.

Merces für *miser cordia*. Ordo 9 (103, 13 f. A.) *cum supra dictus uir alium pro mercede caballum nobis dedisset...* Aherne S. 102 und 183 übersetzt fälschlich *pro mercede* hier durch «as a gift». Die Bedeutung ist vielmehr 'aus Mitleid', und diesen Sinn hat das Wort auch Replic. 3 (123, 30 A.) *si iubes facere mercedem* und 15 (147, 22 f.) *qui (scil. Christiani) largiflua in mea egestate operati sunt mercede* («with munificent bounty» unrichtig Aherne S. 146). An den beiden letztgenannten Stellen bietet cod. A *miser cordia(m)* statt *mercede(m)*. S. ThLL 8, 797, 37 ff. und B. Löfstedts Studien 345 f., wo mehrere gleichartige Belege für *merces* 'Mitleid' verzeichnet sind.

Perniciter für *pertinaciter*. Ordo 6 (87, 10 f. A.) *Hunc contra uoluntatem meam, me perniciter resistentem, ordinauerunt presbiterum*. Hier wird offensichtlich das Adverb *perniciter* im Sinne von *pertinaciter* verwendet. Diese Verwechslung dürfte auf Valerius selbst zurückgehen; sie begegnet nämlich auch in der *Vita Fructuosi* 18, 2 f. (S. 112 Díaz) *perniciter resistendo... ordinatus est pontifex*. Vgl. auch Salom. III carm. 1, 2, 242 (MGH Poetae 4 S. 304) *si sit dormitum, uox pernix* («i. q. *pertinax?*» ed.) *excitet illum*.

Cart. de San Millán de la Cogolla Nr. 36 a. 945 *ut habeatis ibi licentiam populandi homines*; ähnlich Nr. 37 a. 945; Col. dipl. de San Salvador de Oña Nr. 19 a. 1017; vgl. auch Menéndez Pidal, *Enciclopedia ling. Hisp.* 1 S. XXIX ff.; Belege aus portugiesischen Urkunden vom 12. Jh. verzeichnet W.-D. Lange, *Phil. Studien zur latinität westhispanischer Privaturkunden* (1966) 210 Anm. 236, der die Möglichkeit, es handelt sich um eine Umdeutung von *populari* 'verwüsten' offenlässt. In Italien begegnet das Wort im 9. Jh.: Agnell. lib. pont. 22 *sub cuius temporibus coepit pars paganorum minuere et sancta ecclesia ex christiano populo populare*. In der Bedeutung 'wachsen', 'leben' mit Bezug auf eine Pflanze begegnet es bereits bei dem Vandalendichter Luxorius (ed. M. Rosenblum 1961) Nr. 86 Überschrift *De colocasia herba in tecto populante*.

Praeferre für *praedicere*? Ordo 5 (81, 5 f. A.) *Cumque eius uicinum pretulisset imminere obitum, instigauit eum, ut...* *Praeferre* dürfte hier im Sinne von 'praedicere', 'weissagen' stehen. Genaue Parallelen sind uns nicht bekannt, vergleichbar ist aber die Verwendung von *praeferre* für *ante dicere, supra dicere*, wofür E. Löfstedt, *Vermischte Studien* (1936) 99 viele Belege gibt.

Tempestiuus für *tempestuosus*. Ordo 1 (71, 23 f. A.) ist wohl mit cod. C *tempestiuus* (oder *tempestibis*; T hat *tempestibus*, T² und A *tempestatibus*, om. O) *aquarum imbribus atque niuali inmanitate infectum* zu schreiben. *Tempestiuus* für *tempestuosus* 'stürmisch' (mit Anschluss an *tempestas*) wird von Helm, ALL 11 (1900), 76 aus Fulgentius belegt (u. a. aet. mund. 14 S. 179, 3 ff. Helm *tirannicam rabiem in Dei ecclesias tempestiuus incuribus fluctuantem*). Dies ist der einzige von Blaise, *Dict. lat.-franç. des auteurs chrétiens* s. u. angeführte Beleg⁴⁵, es gibt aber andere in anderen Texten: J. Wenz, *Quaestiones grammaticae ad uetustam translationem libri Hippocratis... pertinentes* (Diss. Marburg 1935) 66 zitiert aus Hippocr. aer. S. 23, 21 (Gundermann) *uernum autem boraeum et siccum et tempestiuum* (gr. χειμέριον); E. Kullendorff, *Textkritische Beiträge z. Verecundus Iucensis* (1943) 52 f. bespricht *Verec. satisf. 153 cum tempestiuus dominum praecesserit ignis*, wo *tempestiuus* zweifelsohne 'stürmisch', 'gewaltsam' bedeutet, und er verweist auch auf Commod. apol. 65 f. (CSEL 15 S. 120) *agricola doctus tempestiua longe dinoscit / et, priusquam ueniant, recolligit se sub antra*, wo *tempestiua* substantiviert im Sinne von *tempestates* gebraucht wird (so Dombart im Index S. 245 und J. Durel, *Commodien*, Paris 1912, 303); S. Timpanaro, *Note Serviane in 'Studi Urbinati' ser. B, 31* (1957), S. 194 f. verteidigt mit Recht das überlieferte *tempestiuo* Seru. Georg. 1, 393 *Nec minus ex imbri soles, id est serenitates, et uersa uice dat prognostica, quibus agnoscamus ex tempestiuo* (so BPH, *tempestatiuo* Va, *tempestatiuia* A, *tempestuoso* uulgo; Thilo druckt zu Unrecht mit Schoell *tempestatibus*) *caelo serenitatem futuram*; vgl. noch Chrysost. hom. III (ed. Froben, 1558, S. 863 D) *nautas uos appellabo, nam et estis experimento multo tempestiuam hiemem sustinentes* (gr. PG 50 S. 817 in. τῶν κλυδωνίων χειμῶνα); ib. S. 837

⁴⁵ E. Löfstedt, *Arnobiana* (1917) 58 wiederholt nur die bereits von Helm angeführten Belege.

A gubernator artificii argumento tempestiuae asperitatis effugiens molem (gr. ib. τὰς τρικυμίας); schon in den *Hisperica Famina* A 394 heisst est *tempestiui murmuris*, was M. Herren in seiner Ausgabe (1974) S. 95 «its stormy roar» übersetzt; *tempestiue* für *tempestuose* wird von Du Cange belegt.

ZUR WORTBILDUNG

Doppelkomposita. Von seltenen Doppelkomposita erwähnen wir: Replic. 3 (123, 32 A.) *Tunc ille perapplicuit se ante illam et dixit ei* (A bietet *applicuit*); Replic. 7 (131, 20 A.) *pessime debilitatus ad pristinum reattractus est locum*⁴⁶.

Obstupor. Replic. 11 (139, 8 f. A.) *in obstupore* (so T, *stuporem* A) *uersi admirantes benedixerunt Deum*. Die lectio difficilior der ältesten Hs. dürfte beizubehalten sein. Der ThLL 9:2, 263, 6 ff. verzeichnet zwei Belege für *obstupor*, und zwar aus Konzilsakten. Das Wort erklärt sich nach Analogie von *stupesco-stupor*, *obstupesco-obstupor* (*obstupefactus* begegnet Replic. 5 S. 127, 8 A.).

Diminutiva. Res. 2 (157, 22 f.) druckt Aherne mit Pousa und nach cod. T: *uicinos, notos et amicos recipiebat intus in cellulae quo horticele* (quo *orticelle* P.). Natürlich liegt hier das Diminutiv *cohorticella* vor, das in der Form *curticella* von Niemeyer in seinem Wörterbuch mehrmals belegt ist. Zu schreiben ist wohl *cohorticella*: die Endung *-ae (-e)* erklärt sich durch Anlehnung an das vorhergehende Wort. — Bemerkenswert sind ferner die Diminutiva *atriunculi* Replic. 16 (149, 4 A.; im ThLL wird nur ein Beleg angeführt, im Mittellat. Wörterbuch und bei Du Cange wird est nicht notiert) und *uelellum* (von *uelum*) Replic. 11 (141, 13 A.).

uulgalis für *uulgaris*. Ordo 6 (93, 54 A.) *uulgali ritu*; Sap. 4 (148, 1 P.) *uulgali conuersatione*. Diese Belege für *uulgalis* statt *uulgaris* sind den von B. Thorsberg, *Études sur l'hymnologie mozarabe* 122 aus span. mittellat. Texten angeführten hinzuzufügen. Die Form *uulgalis* (*uulgaliter*) tritt auch ausserhalb Spaniens recht häufig auf:

⁴⁶ Weitere Belege für Doppelkomposita im spanischen Mittellatein: Iul. Tol. Hist. Wamb. praef. (MGH Mer. 5 S. 500, 4) *percircuisti*; Mart. Brac. canon. 50 (ed. Cl. W. Barlow S. 136) *perexire*, Ildeph. de uirginitate II (S. 70, 16 Blanco) *percompleat*.

Souter, *Glossary of Later Latin* verzeichnet nur einen Beleg, sie begegnet aber noch etwa Chart. Friburg. 198 a. 1264 (ed. Hefele S. 171, 13 f.), Chart. Laus. 757 a. 1227 (ed. Roth S. 609, 5), Chart. Turic. 602 a. 1244 (ed. Escher-Schweizer 2 S. 110), Dipl. Loth. III 43 a a. 1132 ed. v. Ottenthal-Hirsch S. 71, 34) und 55 a. 1133 (S. 87, 37), Dipl. Otton. I 325 a. 966 (ed. Sickel S. 440, 29), Mirac. Bertini 3 (MGH Script. 15 S. 510, 43), Tract. de Lamb. I 4 (MGH Script. 15 S. 948, 47).

-*osus*. Ordo 10 (107, 11 A.) *torporiosam ambiguitatem*. Die Form mit *-iosus* statt *-osus* ist wohl durch Abneigung gegen langes *o* in drei aufeinanderfolgenden Silben zu erklären, s. Ernout, *Les adjectifs latins en -osus et en -ulentus* (1949) 57, B. Löfstedt, *Gnomon* 44 (197), 37. Es heisst aber *dulcorosus*, bei Albarus, *Vita Eul.* 9, 20 (Corp. script. Muz. 1 S. 336); im ThLL wird ein Beleg für *dulcorosus* angeführt, keiner für **dulcoriosus*.

JUAN GIL und BENGT LÖFSTEDT